

LUTZER

KANTONSSCHULE REUSSBÜHL



# Jahresbericht 14/15

# Impressum

---

## **Kantonsschule Reussbühl Luzern**

Gymnasium

Ruopigenstrasse 40

Postfach 843

6015 Luzern

Internet [www.ksreussbuehl.lu.ch](http://www.ksreussbuehl.lu.ch)

Telefon 041 259 02 59

e-Mail [info.ksreu@edulu.ch](mailto:info.ksreu@edulu.ch)

Weitere Berichte finden Sie auf unserer Homepage unter Portrait / Jahresberichte.

---

### **Redaktion**

Peter Zosso, Felicitas Spuhler, Beatrice Schindler

---

### **Fotos**

Charles Baumann, Titelbild: EN-Unterricht in der Klasse 6K

S. 3 Peter Kehrl, S. 26 Lars Portmann [4d], S. 27 im Bild Sarah Lötscher [4L], S.29 Stefanie Spycher,  
S. 31 Boris Andric, S. 34 Regula Schöb, S.36 Archiv Lycée Jean-Piaget, S. 39 Patrick Brigger, S. 42  
Archiv ESB, S. 54 Max O. Graber (Fotos FSA von Personen im Arbeitsumfeld; alle andern nicht einzeln  
ausgewiesenen Fotos von Charles Baumann)

---

### **Illustrationen**

Linoldrucke zum Thema «TANZ» von SchülerInnen aus Charles Baumanns BG-Klasse 2a:

S. 8 Annika Infanger, S. 11 Melanie Kunz, S. 57 Berfin Satici, S. 65 Rafaela Pecur

---

### **Layout und Druck**

Layout und Gestaltung: creaBIRD DESIGN Rebekka Guedes, Rickenbach LU

Druck: Engelberger Druck AG, Stans

# Inhaltsverzeichnis

---

<i>Vorwort</i>	<b>3</b>
<i>Rückblick</i>	<b>4</b>
<i>Personelles</i>	<b>12</b>
<i>Matura 2015</i>	<b>20</b>
<i>Erfolge</i>	<b>22</b>
<i>Schulchronik</i>	<b>24</b>
<i>Lernen im Sprachgebiet</i>	<b>26</b>
<i>Unterricht und Projekte</i>	<b>48</b>
<i>Neben dem Unterricht</i>	<b>64</b>
<i>Namen und Zahlen</i>	<b>70</b>

## Liebe Leserin, lieber Leser



*Sprachenlastigkeit des Gymnasiums – in letzter Zeit wird sie im Wettbewerb um leistungsstarke Schülerinnen und Schüler oft negativ hervorgehoben.*

*Menschen, die das Lernen von mehreren Fremdsprachen negativ sehen, verkennen: Sprachen sind nicht nur am Gymnasium wichtig, sondern in jedem Leben, jeder Berufstätigkeit ein Mehrwert. Und noch mehr Wert gewinnen sie, wenn sie*

*am Gymnasium nicht nur als Sprach-, sondern als Kulturerwerbsfächer gestaltet sind.*

*Lesen Sie dazu unser Schwerpunktthema dieses Jahresberichts Seite 26 bis 47: über unseren speziellen Fremdsprachenaufenthalt und die weiteren Austauschmöglichkeiten. Hintergründe und die spannenden Texte unserer Schüler/innen zeigen: neben der Sprachbarriere lernen sie auch Ankunftsbarrieren und innere Barrieren überwinden.*

*Die Berichte zeigen zudem eine erstaunliche «Praxistauglichkeit» der oftmals «lebensfremde und etwas arbeitsscheue» Schüler/innen geschmähten Jugendlichen. Solche Sprachpraxis ergänzt den Unterricht in den Sprachfächern (vgl. Titelbild) perfekt.*

*Neben dem Schwerpunktthema bietet der Jahresbericht wie gewohnt viel Information zu Personen, Schulleben und -leistungen.*

*Schauen Sie rein und viel Vergnügen bei der Lektüre!*

**Peter Zosso**  
Rektor

**Beachten Sie auch die Hinweise auf viele weitere Berichte und Bilder, die Sie als Ergänzung zur Print-Version auf unserer Homepage finden.**

**Unter [www.ksreussbuehl.lu.ch/Portrait/Jahresberichte](http://www.ksreussbuehl.lu.ch/Portrait/Jahresberichte)**

### Kontinuierliches Arbeiten am Schulprofil



Ein oft zitiertes Bonmot sagt: «Nobody likes change except a wet baby». Das gilt auch für Schulen. Nicht, weil eine gewollte Veränderungsresistenz dahintersteckt. Nein, es ist die berechnete Sorge um die Schulqualität. Eltern, Schüler/innen und Lehrpersonen ist in der Flüchtigkeit des Alltags nicht klar: Will eine Entwicklung Bestehendes verbessern? Oder sind die knappen Mittel Schuld an einem Wechsel?

Das Berichtsjahr brachte für die acht Luzerner Gymnasien Veränderungen.

Ein nicht abschliessender Rückblick sei hier erlaubt: Man arbeitete gemeinsam

an einer Strategie, wie das Interesse der Lernenden an den Naturwissenschaften gefördert werden kann. Vier Arbeitsgruppen präsentierten erste Ergebnisse. Bereits ab August 2015 starten an der Kanti Sursee zwei Life-Sciences-Klassen. Noch in diesem Herbst wird zum zweiten Mal die Ausstellung Mathematik zum Anfassen in unserem Kanton gastieren. Gleichzeitig findet ein Podium zu Gender und MINT statt. Weitere, anspruchsvolle Projekte sind in der Ausarbeitung und greifen in ein bis zwei Jahren. Ebenso erfreulich waren die Anlässe rund um den Tag der Menschenrechte und den Holocaust-Gedenktag. Sie trugen stark die Handschrift der Gymnasien und gaben dem Thema «Menschenrechtsverletzung und Zivilcourage» die gebührende Resonanz.

Die Budgetdebatte hinterliess leider auch in unserer Dienststelle Spuren. Wir waren bemüht, das dornenvolle Geschäft konstruktiv zu gestalten und vor allem im Gespräch zu bleiben. Die Besuche an den Konferenzen der Kantonschulen sind die Konkretisierung dieses Dialogs. Die Rückmeldungen zeigen, dass der Austausch und die erhöhte Sichtbarkeit der Departements- und Dienststellenleitung geschätzt werden.

An diversen Schulen galt es, Leitungsstellen neu zu besetzen. Fünf Wahlverfahren fanden einen erfolgreichen Abschluss.

Mit den Schulkommissionen – Partner in der Qualitätssicherung – wurde ein konstruktiver Prozess initiiert, der eine

Bündelung der Aufgaben vorsieht. Strategisches und Operatives soll entflochten werden. Eine Revision des Gymnasialgesetzes steht an und wird uns ins neue Jahr begleiten.

Beeindruckend ist, wie die Kantonsschule Reussbühl in steten Schritten an ihrem Schulprofil arbeitet. Einige Erneuerungen griffen im abgeschlossenen Schuljahr: die zweite Projektwoche und der Fremdsprachenaufenthalt. Weitere wurden im Berichtsjahr aufgenommen: das Einführen von Notebook-Klassen ab 2016/17, eine weitere Schärfung des Profils, das in eine Leitbildüberarbeitung münden wird. Zudem ist Reussbühl im wichtigen kantonalen MINT-Projekt mit einem massgeblichen Thema beteiligt: Ob und wie können die Naturwissen-

schaften im Untergymnasium als integriertes Fach wirksamer unterrichtet werden? Dadurch wird der Aufruf von Rektor Peter Zosso, an einer Erneuerung der Schule zu arbeiten, die mehr als die Fassade betrifft, von den Lehrpersonen konkret gelebt.

«When the sea was calm, all ships alike showed mastership in floating», so die Worte von Coriolanus im gleichnamigen Drama von Shakespeare. Erst bei hohem Wellengang zeigt sich die Stärke einer Organisation. Ich danke allen, die mit Elan anpacken, bei der noch andauernden ungewissen Wetterlage die Gymnasialbildung auf Kurs zu halten.

**Aldo Magno**

Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

## Schulkommission

Ein herausforderndes und vielfältiges Schuljahr 2014/15 ist für die Schule und die Schulkommission zu Ende gegangen. Neben dem täglichen Unterricht haben viele gelungene Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Debattierwettbewerbe das Schuljahr bereichert. Für uns Mitglieder der Schulkommission ist es immer wieder erstaunlich, mit wie viel Elan und Können die Schülerinnen und Schüler bei diesen Aufführungen und Wettbewerben vor Publikum auftreten. Wir können den Besuch solcher Veranstaltungen allen nur empfehlen.

Leider sind die Diskussionen über die Sparbemühungen des Kantons auch in diesem Schuljahr nicht abgerissen. Einmal mehr musste die Schule weitere schmerzhaft Sparopfer bringen,

welche verständlicherweise weiter auf die Stimmung innerhalb des Lehrkörpers drücken.

Auch die künftige Rolle und Funktion der Schulkommissionen im Kanton Luzern wird vom Kanton unter die Lupe genommen. Unter Beteiligung einer Vertretung der Schulkommissionen hat eine Arbeitsgruppe die Kernprozesse beschrieben, welche die Schulkommissionen in Zukunft mitverantworten. Eine entsprechende Anpassung des Gymnasialbildungsgesetzes und der Verordnung soll vorgenommen werden. Im Rahmen einer freundlicherweise gewährten Anhörung konnten wir uns zu den geplanten Änderungen äussern. Die vorgeschlagenen Anpassungen beurteilen wir insgesamt als positiv, auch wenn aus unserer Sicht noch ein paar Korrekturen vorzunehmen sind.

Beim diesjährigen Besuch der Fachschaften Französisch und Italienisch konnte die Schulkommission einen vertieften Einblick in den Schulalltag und in die Arbeit der Fachschaften gewinnen. In allen besuchten Lektionen war ein grosses Engagement der Lehrpersonen zu beobachten, und es war zu spüren, dass sie ihr Fach mit Freude unterrichten. Der Unterricht war von einem regen Gedankenaustausch geprägt.

Angesichts solch guter Qualität des Unterrichts erstaunen die hervorragenden Resultate, welche Schülerinnen und Schüler der KSR auch in diesem Schuljahr erzielt haben, nicht. Dies zeigt sich auch anhand der guten und sehr guten Maturaergebnisse: 114 Schülerinnen und Schüler haben die Maturaprüfungen erfolgreich absolviert. Sie durften anlässlich einer sehr würdigen Maturafeier ihre

Maturazeugnisse entgegennehmen. Die Schulkommission dankt den Sponsoren der Maturapreise, der Firma LINK und den Rotary Clubs Heidegg und Seetal, für ihren wertvollen Beitrag.

Ende Schuljahr mussten wir Roswitha Feusi Widmer und Hans Ammann als langjährige Mitglieder der Schulkommission verabschieden. Sie waren beide während 20 Jahren für die Schulkommission tätig und sind immer als sehr engagierte Mitglieder aufgefallen. Roswitha Feusi Widmer hat das Ressort Strategie in den letzten Jahren sehr souverän geführt und die bewährten Strategiesitzungen mit viel Fachverstand geleitet. Hans Ammann konnte immer wieder seine wertvollen naturwissenschaftlichen Kenntnisse und seine fundierte Führungserfahrung in die Schulkommission einbringen.

Für den grossen Einsatz, den sie für die Schulkommission und die Schule geleistet haben, und für ihre Unterstützung in all den Jahren danke ich Roswitha und Hans ganz herzlich.

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird Simone Kopp die Schulkommission als neues Mitglied verstärken. Simone Kopp ist beruflich unter anderem als Business Excellence Assessorin und Leiterin Administration Ausbildung an der HSLU Wirtschaft tätig. Sie lebt mit ihrer Familie in Malters. Ihr jüngster Sohn besucht die KSR. Ich wünsche Simone Kopp viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Amt.

Schliesslich danke ich im Namen der Schulkommission der Schulleitung für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit und ihre sehr kompetente Arbeit,

den Mitarbeiterinnen des Sekretariats für ihre wertvolle Unterstützung und den Lehrpersonen für ihren engagierten Einsatz für die Schule. Gerne wird die Schulkommission die Schule auch in neuer Zusammensetzung weiterhin begleiten und unterstützen.

**Marco Wipfli**

Präsident der Schulkommission





## Ein stetes Auf und Ab im vergangenen Schuljahr

Wie immer erlebten wir viel Erfreuliches an unserer Schule: Eine gute, ruhige Lernatmosphäre, die positiv eingestellte Schülerschaft und ihre Lehrpersonen mit vielen kleineren und grösseren Erfolgserlebnissen. Wir freuten uns beispielsweise über die vielen Rückmeldungen zu den erstmals durchgeführten Frühlingsstudienwochen, was die Mitarbeit und Motivation der Schüler/innen betraf; zahlreiche Lehrpersonen fanden diese Woche lohnend sowohl für die Klassen selbst als auch für ihre Beziehung zu ihnen.

Unsere Maturand/innen schlossen mit einer ganzen Reihe von Top-Resultaten ab. Gar nicht so leicht, genügend Preise für die überragenden Leistungen stiften zu lassen! Die Prüfungen selbst verliefen in konzentrierter Atmosphäre.

Mit Elan arbeiteten verschiedene Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung unserer Schule und schufen eine auf Antrieb gut funktionierende neue Studienwoche (die in gewünschter Weise noch angepasst werden kann). Wir haben ein Modell für einen Fremdsprachenaufenthalt, auf das wir stolz sein dürfen, in einem anderssprachigen Landesteil mit integriertem Praktikumseinsatz. Eine weitere Gruppe setzt sich intensiv mit der sich ständig wandelnden IT-Umgebung unserer Schule (und Umwelt) auseinander und bietet Weiterbildungen und Unterstützung an. Wieder andere engagieren sich im Vordenken einer Stärkung des MINT-Bereichs.

Ausserdem haben herausragende Konzerte und Theateraufführungen diesem Schuljahr das ganz besondere Etwas

gegeben: Ein denkwürdiges Menschenrechtskonzert in der Jesuitenkirche und der grosse Publikumsaufmarsch zum «Besuch der alten Dame» (und die Inszenierung selbst, natürlich) waren Höhepunkte neben regelmässigen kleineren Konzerten, Aufführungen und Ausstellungen.

Und noch selten haben einzelne Schüler/innen unserer Schule so viele nationale Auszeichnungen in einem Schuljahr geholt: Schweizer Meister im Debattieren, Silbermedaille an der Chemie-Olympiade, Spitzenwerte im Känguru-Wetwerb und höchste Auszeichnungen im Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht».

Das Schulhaus erstrahlt in neuem Glanz und hat eine sehr leistungsfähige Solaranlage auf dem Dach, wir dürfen uns

## Rückblick

---

mit dem Label «Minergiehaus» schmücken – und das bei einem Gebäude aus den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Was da an positiver Energie von Schüler/innen, Lehrpersonen und Mitarbeiter/innen dahintersteckt und investiert wurde und wird! Diese positive Energie übertrifft diejenige der Solaranlage auf dem Dach bei weitem und reicht für ein Auf ins Hochgebirge der Schullandschaften.

Auf der andern Seite hatten wir viele Erschwernisse zu verkraften. Von den Hochebenen in tiefe Täler zu steigen und in Abgründe zu blicken. Die Sparmassnahmen haben demoralisiert und uns Kräfte und Stimmung geraubt. Nie endende Diskussionen zermürben

und machen Glaubwürdigkeit schwierig. Die Schulleitung hatte sehr schwierige Entscheidungen im personellen Bereich und bei Kürzungen der Wochenstundentafel zu treffen. Zudem wurden wir mit administrativem Mehraufwand belastet, der niemandem Gewinn bringt, aber vielen unnütz Zeit stiehlt. Es sind keine Katastrophen, schon gar nicht, wenn wir rundum schauen, mit welchen Schwierigkeiten andere Menschen zu kämpfen haben. Dennoch verstehen wir vieles nicht, was uns direkt betrifft. Und was einem am Nächsten liegt, was zum täglichen Arbeiten und Engagement gehört, kann sehr stark belasten und beschäftigen, auch wenn es im Einzelnen durchaus verkraftbar scheint.

Vor diesem Hintergrund freut uns natürlich speziell, dass auch die zweite Ex-

terne Evaluation nach 2008 durch das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) der Universität Zürich im Mai 2015 uns viel Positives zurück meldet. In einigen Bereichen – die wir zum Teil selbst untersucht haben wollten – sehen wir Potenzial für Entwicklungen. Wir freuen uns sehr über die wieder guten Resultate in der Evaluation 2015, und dies nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern. Eine Kurzversion des Evaluationsberichts finden Sie auf unserer Homepage.

So schloss das Schuljahr mit einem Auf. Für das kommende wünschte ich mir eine Hochebene, die ein ganzes Jahr lang durchwandert werden kann.

**Peter Zosso**  
Rektor

Ein paar herausragende Anlässe und Themen, die oben nicht erwähnt sind:

- Themerschulinternen Weiterbildung:  
30.8.2014: John Hattie; 11.11.2014: Luise-Projekte/Identifikation mit unserer Schule; 5.6.2015: WLAN und Notebooks.
- Letzte grosse Theateraufführung unter der Regie von Pierre Casetti: «Alte Herren auf der schiefen Bahn» nach Galileo Galilei.
- «Kanti-Cup» – regionale Ausscheidung mit verschiedenen Zentralschweizer Gymnasien im nationalen Wettbewerb [und Showdebatte von Nationalrät/innen sowie Grusswort des Bildungsdirektors].



## Abschiede Ende Schuljahr 2014/2015

### **Schulkommission**

*Auf Ende der Legislatur sind diesen Sommer zwei langjährige Mitglieder zurückgetreten.*

### **Roswitha Feusi Widmer**

*Die Treue, die Engagierte, die Inspirierte in der Schulkommission. Roswitha verlässt unsere Schulkommission auf Ende Juli nach gesicherten 20 Jahren, gefühlte Jahre vielleicht noch etwas mehr. Sie hat sich in den 15 Jahren, in denen ich sie als Mitglied eben dieser Kommission erleben durfte, als hoch engagiert und motiviert für die Kommissionsarbeit gezeigt. Hoch motiviert und mit ebenso hohen Erwartungen an sich und die andern. Immer spürbar ist bei Roswitha tiefe Überzeugung, dass jedes Berufsfeld maximales Engagement verlangt: Das trifft zu auf ihre eigene Arbeit, sei*

*es beruflich oder als ehemalige Präsidentin der Schulpflege Rothenburg, wie auch auf unsere Kommission. So möchten sie aber auch das Engagement der Schulleitung und Lehrpersonen erleben. Engagement und Herzblut sind eines, auf der andern Seite war Roswitha auch Q-Arbeit stets ein grosses Anliegen. Das könnte man natürlich etwas boshaft auch als Widerspruch sehen... Es kann ein Widerspruch sein, wenn Q-Arbeit nicht aus Überzeugung passiert, ist es aber nicht wirklich, denn hohe Qualität im Unterrichten und Engagement gehen sehr wohl zusammen. Roswitha hat als Leiterin einer Sub-Gruppe der Schulkommission mit der Schulleitung jährlich in zwei ausführlichen Gesprächen die Zielsetzungen der Schulleitung und den jeweiligen Erreichungsgrad diskutiert, kommentiert und eine wertvolle*

*Aussensicht geliefert. Daneben hat Roswitha einen grossen und unermüdlischen Einsatz für unsere Schule geleistet, sei es bei vielen Bewerbungsverfahren, sei es als Expertin bei den Maturaprüfungen. Und wir danken Roswitha ganz speziell für das Vermitteln von zwei der drei aktuellen Sponsoren unserer Maturapreise, darunter des ersten – auch das ist für unsere Schulgemeinschaft sehr viel wert. Liebe Roswitha, für deine lange, treue Arbeit in unserer Schulkommission danke ich dir herzlich.*

### **Hans Ammann**

*Hans Ammann hat in seinem Engagement einiges gemeinsam mit Roswitha, in anderem unterscheidet er sich von ihr. Hans ist gleich lang in der Schulkommission, hat in denselben Bereichen für unsere Schule gekämpft und,*

*last but not least, uns ebenfalls einen Sponsor für die Maturapreise vermittelt. Dann aber war Hans mehr der sachliche Naturwissenschaftler und als Patron eines eigenen KMU der Mann mit Vergleichsmöglichkeiten zur Führung in der Privatwirtschaft. Hans hat sich dabei nie aufgedrängt, seine Meinung jedoch immer sehr klar, dezidiert und offen eingebracht. Er hat bei der Rekrutierung von neuen Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern sehr oft mitgewirkt und uns dabei immer äusserst wertvolle Unterstützung gegeben. Wo wir manchmal lange Pros und Contras abwogen, hat er uns mit klarer Nennung der wichtigsten Punkte zu den richtigen Entscheiden verholfen. Hans hat für diese Tätigkeiten jeweils auch keinen Zeitaufwand gescheut, wofür wir ihm besonders bei Anstellungen in den Na-*

*turwissenschaften und in Mathematik sehr dankbar waren.*

*Daneben ist Hans auch ein Mann, der Politik früher selber betrieb und heute noch stets genau mitverfolgt und uns so bei den Entwicklungen der strategischen Ausrichtung der Schule unterstützend beraten konnte.*

*Und nicht zuletzt ist er Vater von zwei sehr erfolgreichen Absolvent/innen unserer Schule und konnte uns oft auch aus dieser Perspektive Rückmeldungen darüber geben, wie welcher Teil unseres Handelns bei Schüler/innen und Eltern ankommt.*

*Lieber Hans, auch dir herzlichen Dank für dein grosses und langjähriges Wirken für unsere Schule.*

## **Lehrpersonen**

*Dieses Jahr verlassen uns mehrere sehr langjährige Kollegen und Kolleginnen. Ich möchte sie gerne im Namen der Schule in der hier gebotenen Kürze verabschieden. Ich kann dabei nur aus der engen Perspektive der Schulleitung sprechen, so bleiben die Verabschiedungen gezwungenermassen eingeschränkt – Kolleg/innen und Schüler/innen hätten noch viel mehr zu sagen und zu danken.*

### **Charles Baumann**

*Charles war 28 Jahre an der KSR tätig, und dies als Lehrer und Erzieher, und hoch engagiert in allen Arbeitsgruppen der Schule, an Jubiläen, in Theatern. Er war immer ein Mann für jeden Fall. Man konnte mit jedem Anliegen an ihn gelangen, als Schüler/in oder Kollege/Kollegin oder Schulleitung. Er war hilfs-*



## Personelles

---

bereit und zupackend, klar und offen. Als Kollege hat er seine Fachschaft geführt, das Schwerpunktfach aufgebaut und sich stets auch als Klassenlehrer, als Leiter des Klassenteams engagiert. Der Lehrer Charles Baumann war ebenfalls sehr klar als Mensch und in der Führung der Klassen, und hoch begeisterungsfähig für die Entwicklung seiner Schützlinge. Er hat eine ausserordentliche Beobachtungsgabe, für die Menschen wie für die Welt überhaupt. Seine Schüler/innen konnte er immer sehr treffend und genau beschreiben, was in mancher Konferenz der Klassenteams sehr hilfreich war.

Dazu stand Charles auch für KSR und Kunst: Seine Kunst und bei unzähligen Anlässen die grafischen Umsetzungen haben in den vergangenen Jahren vieles visualisiert – und er überlässt uns eine

grosse Sammlung ausdrucksstarker Fotos, die das Schulleben der letzten Jahrzehnte wunderbar dokumentieren. Für seine Nachfolger/innen wird es nicht einfach sein, in seine Fussstapfen zu treten.

Lieber Charles – ein Mann für jeden Fall – ich danke dir für deine jahrzehntelangen Dienste und die vielen Freundschaften an unserer Schule.

### **Dr. Pierre Casetti**

Beim Vorbereiten deiner Verabschiedung, Pierre, tauchte vor meinem innern Auge als erstes das Wort «Rebell» auf. Ich hatte aber keine Mühe, für dich noch weitere Spezifika zu finden: Auch die Begriffe «Suchender» [nach Wahrheit], «antiautoritärer Kirchenvater», «Multitalent», «Provokateur», «Menschenfreund» kamen zum Vorschein.

So ist Pierre auch als Lehrer gewesen: alles hinterfragend, vor allem natürlich die Schulleitung, die Schülerinnen und Schüler dasselbe lehrend. So steht schon im Bericht seines Mentors:

«Die Lebendigkeit des Unterrichts, den er anstrebt, sollte nicht als Mangel an Disziplin betrachtet werden.» Unterrichten und Lehren wurden bei ihm zur Leidenschaft, die er aber stets mit einem grossen Prise Humor würzte. So hat er, der nur für ein Jahr Lehrer sein wollte, doch so viel Gefallen an der chaotischen Hierarchie der KSR gefunden, dass er volle 32 Jahre blieb. Oder vielleicht faszinierte den Theologen in ihm, dass er von einem Niklaus von Flüe angestellt wurde?

Jedenfalls hat er höchstens Erstklässler/innen oder deren Eltern etwas erschreckt, wenn sie an der neuen Schule mit recht

ungeschminkten Ausdrücken ausgerechnet im Fach Religionskunde und Ethik konfrontiert wurden. Je älter die Schülerinnen und Schüler, desto mehr schätzten sie diese eben auch sehr lebendige, oft provokative Art des Unterrichts. Und auch als Mentor und Praktikumsleiter erschreckte er offenbar nicht – sind doch durch seine Schule fast alle Kolleg/innen seiner Fächer gegangen. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer für Philosophie sowie Religionskunde und Ethik war Pierre für unzählige Schüler/innen ebenso wichtig, oder wichtiger, als Theatermann. Er hat ihnen in den meist selbst konzipierten Stücken so manche Rolle auf den Leib geschrieben und ihnen eine Persönlichkeitsentfaltung ermöglicht, die sonst an Schulen kaum stattfindet. An gegen 15 Inszenierungen und manchen Intros zu Spezialveranstal-

tungen der Schule konnten wir die Spielfreude unserer Schüler/innen und Pierres Witz, Humor und Satire geniessen. Das werden wir nun vermissen, das wird wohl auch Pierre nun ein wenig vermissen. Das kann ihn aber sicher nicht sehr stören, ist da doch sein Zukunftsprojekt: Die Übersetzung des italienischen Philosophen Rosmini, ein sehr umfangreiches Werk, das ihm jahrelang Beschäftigung garantieren wird. Lieber Pierre – auch dir herzlichen Dank für dein unerschöpfliches Wirken für unsere Schulgemeinschaft.

#### **Pawlo Dlaboha**

Er hat mich gebeten, ihn nur ganz kurz zu verabschieden, und ich respektiere den Wunsch. 1974 erteilte er seine erste Klavierstunde an der KSR, 1976 folgte die Leitung

seines ersten Ensembles an unserer Schule. 1978 wurde er als Lehrer für Musik angestellt. Daneben studierte er in England und dirigierte 1988 gar ein Konzert in der weltberühmten St Martin-in-the-Fields in London. 1990 schaffte er als Dirigent der Philharmonie Lemberg einen Kulturaustausch der Schweiz mit der selbstständig gewordenen Ukraine. Und in all diesen Jahren bis 2013 war er leitend oder co-leitend bei den meisten grossen Aufführungen mit unseren Ensembles engagiert. Die Kantonsschule Reussbühl Luzern dankt dir, Pawlo, in dieser selbst gewünschten Kürze, für so vieles, was du der Schule und deinen Schüler/innen in diesen 41 Jahren musikalisch und als Lehrer oder Freund geschenkt hast.



## Personelles

---

### **Dr. Georg Graf**

35 Jahre unterrichtete Georg Graf an unserer Schule, von 1990 bis 1996 auch an den MKE (Maturitätskurse für Erwachsene), immer korrekt, naturwissenschaftlich genau – es gab 35 Jahre lang kaum je Schülerbeschwerden über seinen Unterricht. Das aber nicht, weil er zu wenig forderte, ich meine eher, weil er aus Leidenschaft und Überzeugung Lehrer war an unserer Schule, für unsere Schülerinnen und Schüler; und dies nicht nur als Fachperson, sondern in vielen Engagements für die Schule, auch an überfachlichen Anlässen, an denen Schüler/innen und Lehrpersonen gemeinsam auftreten. So nahm er an vielen Studienwochen und Schulsporttagen aktiv teil oder sang oft im Schulchor mit, was bei seiner musikalischen Begabung nicht verwundert und ihn

vielen Schüler/innen auch als Privatperson hinter dem Lehrer zeigte. Er liebte seinen Beruf und hat mir im Abschiedsgespräch mit Überzeugung gesagt, dass er ihn wieder wählen würde.

Neben dem Unterricht engagierte er sich stets in Arbeitsgruppen, solchen der Schule und auch in kantonalen, z.B. bei der grossen Gymnasialreform in den neunziger Jahren. Er tat dies bis in die zweitletzte Woche vor seiner Pensionierung, als er seine letzte Sitzung der AG Puls mit aktiver Teilnahme abschloss!

Georg hat, das erstaunt kaum, auch die Fachschaft Chemie lange Jahre geleitet, dabei mehrere Kolleg/innen eingearbeitet und ins Team integriert. Seine vermittelnde Art hat viel zur guten Kollegialität in der Fachschaft beigetragen. Sein grosses Fachwissen war auch sehr hilfreich beim Umbau des ganzen

naturwissenschaftlichen Trakts, so dass wir heute bestens ausgerüstet sind und in moderner Infrastruktur arbeiten können. Und nicht zuletzt bildete Georg viele Praktikant/innen der ETH aus, pflegte den Kontakt zur Didaktikstelle und besuchte selber regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen in Zürich. Wir danken dir, Georg, ganz herzlich für deinen so langen und engagierten Einsatz für unsere Schule.

### **Regula Jeger**

Vor zwei Jahren habe ich Regula Jeger gedankt für ihre langjährige und nicht wirklich messbare Arbeit als Leiterin der MSE und ich habe damals gesagt, dass ich zu ihrem Rücktritt, nicht aber zum Abschied schreibe. Nun, nach weiteren zwei Jahren, möchte ich Regula in Kürze auch als Lehrerin verabschieden. Denn

Regula, das wissen die jüngeren Kolleg/innen nicht mehr, war nicht nur Leiterin und Lehrerin der MSE, sie war zuerst Lehrerin an der KSR. Sie wurde 1979 als Deutschlehrerin an unserer Schule angestellt, und in jener Zeit war diese Schule noch durch eher männlich dominierte Ideen geführt. Sie musste sich ihre Position erkämpfen, und hat das mit Leistung und Überzeugung getan. Sie trat denn auch als sehr kompetente Germanistin in Erscheinung, nicht nur an der KSR, auch als Leiterin von Weiterbildungskursen. Und so erstaunt es nicht, dass sie neben der KSR auch an den MKE (Maturitätskurse für Erwachsene, heute MSE) tätig wurde und dort eine steile Karriere machte: Nach kurzer Lehrtätigkeit an dieser Schule wurde sie bereits zu deren Leiterin gewählt. Damit ging ihr Pensum an der KSR nach und

nach zurück, bis sie nur noch an der MSE arbeitete – eng verbunden aber immer mit der Schulleitung und mit dem gesamten Kollegium der KSR. Vor zwei Jahren dann der Rücktritt von der Leitung der MSE, dann noch ein Deutschpensum an der MSE, eine Klasse zur erfolgreichen Matura geführt. Liebe Regula, ich danke dir für die lange Zeit deines ausserordentlichen Engagements an der KSR und der MSE ganz herzlich. Dass du vieles bewirkt hast, zeigen deine zahlreichen Kontakte zu Ehemaligen der KSR und der MSE. Was kann man sich als Lehrerin Schöneres oder, wie man heute sagt, «Nachhaltigeres» wünschen?

#### **Andrea Wicki**

Sieben Jahre – im Vergleich zu den verabschiedeten Methusalems ein wahres

Kücken, ist Andrea hier gewesen. Was sich gut angelassen hatte, gutes Arbeiten mit den Schüler/innen, erfolgreicher Diplomabschluss und Einbringen ins Kollegium, nahm vor zwei Jahren unerwartet einen anderen Lauf. Wegen der extrem unsicheren Entwicklung im Pensbereich mussten Varianten gesucht werden, in denen Pensreduktionen, auf mehrere Lehrpersonen verteilt, die Situation entschärfen sollten. Dieses Verteilen der Reduktionen auf verschiedene Schultern war wohl nicht die ideale Entscheidung meinerseits. Sicherheit konnte ich so auch im letzten Herbst/Winter nicht garantieren.

Andrea hat in dieser Situation aktiv gehandelt und eine neue Stelle mit einer sofortigen Festanstellung in der gewünschten Pensengrösse zugesprochen erhalten, was überhaupt nicht

# Personelles

---

*selbstverständlich ist. Das spricht für ihre Qualitäten. Quasi nach den Wanderjahren zurück in die Heimat... und der Kanton Aargau ist nicht der schlechtere Arbeitgeber als wir [finanziell] armen Luzerner.*

*Liebe Andrea: Ich danke dir für alles, was du in diesen sieben Jahren für unsere Schule, die Schüler/innen und die Kolleg/innen getan hast. Und ich wünsche dir einen guten Einstieg an der Kanti Wohlen und dort eine so gute Zeit, dass du bald an die KSR zwar als schöne Phase, aber nicht im Bedauern über den Wechsel zurückblicken kannst.*

## **Caroline Schaeppman**

*Seit 2012 unterrichtete Caroline Schaeppman bei uns in erfrischender und engagierter Weise Mathematik. Sie war für Neuerungen offen; so führte sie mit ihrem Kollegen Armin Hruby den weltweit absolvierten Känguru-Wettbewerb ein – an dem mittlerweile Schüler von uns schweizerische Spitzenresultate erreichen. Ebenso engagierte sie sich für den erfolgreichen Neuaufbau der Maturationprüfungen.*

*Vor einem Jahr erhielt Caroline das Angebot, beim Aufbau der KS Menzingen mitzuarbeiten, und hat dieses angenommen. Wir danken Caroline für ihre sorgfältige Arbeit und wünschen ihr viel Erfolg in Menzingen.*

## **Alena Ehrenbold**

*Vor nur einem Jahr ist Alena Ehrenbold von der Kantonsschule Seetal zu uns gestossen und hat an der KSR und an der MSE mit Schwung ein Pensum für Wirtschaft und Recht übernommen. Von Beginn weg war es jedoch so, dass sie eine Entscheidung zwischen Schule, Sport oder Universität suchte, respektive eine befriedigende Kombination. Nun hat sie sich für eine Kombination Universität/Dissertation und Sport entschieden, was für uns heisst, dass wir sie leider bereits wieder verabschieden müssen. Wir danken dir, Alena, für deinen Einsatz an KSR und MSE und wünschen dir viel Erfolg für die Zukunft.*

**Peter Zosso**, Rektor

**Dienstjubiläen**

30 Jahre Eichenberger-Stocker Bernadette

30 Jahre Blum Regula

30 Jahre Lustenberger-Brandt Danielle

30 Jahre Reber Georges

10 Jahre Amberg Janine

10 Jahre Egli Raphael

10 Jahre Schöb Hotz Regula

10 Jahre Stäuber Pascal

**Willkommen**

Britschgi Jessica PS

Ehrenbold Alena WR

Furrer Zellweger Monika Violine

Niederberger Sara RE

**Pensionierungen**

Baumann Charles BG

Casetti Pierre RE, PH

Dlaboha Pawlo MU, Klavier

Graf Georg CH

Jeger von Ah Regula DE

**Austritte**

Ehrenbold Alena WR

Schaepman Caroline MA

Wicki Andrea FR

## Unsere Maturae und Maturi

### 1. Rang

Gassmann Corinne, Luzern

Ø 5.61 Klasse 6b

Bürgisser Blanca, Rothenburg

Ø 5.61 Klasse 6L

### 2. Rang

van Hees Jacqueline, Emmenbrücke

Ø 5.50 Klasse 6b

### 3. Rang

Wiese Philip, Malters

Ø 5.43 Klasse 6a

Boldt Hannah, Emmenbrücke

Ø 5.43 Klasse 6b

Eugster Lea, Emmenbrücke

Ø 5.43 Klasse 6L

Die Preise wurden gestiftet von:

LINK Institut, Luzern

Rotary Club Luzern-Heidegg

Rotary Club Luzern-Seetal

**Achermann** Ramona, Emmenbrücke;

**Achermann** Laura, Rothenburg; **Affen-**

**tranger** Lena, Luzern\*; **Akinci** Aylin, Em-

menbrücke; **Araz** Selin, Luzern; **Bajra-**

**movic** Elisa, Emmenbrücke; **Banz** Olivia,

Emmenbrücke; **Barmet** Nadia, Emmen-

brücke; **Berisha** Sabina, Luzern; **Blazevic**

Mirjana, Luzern; **Boldt** Hannah, Emmen-

brücke\*; **Boldt** Moritz, Emmenbrücke;

**Brinkhaus** Sven, Luzern; **Bühler** Fran-

ziska, Emmenbrücke; **Bühlmann** Aline,

Luzern; **Buob** Martina, Emmenbrücke\*;

**Bürgisser** Blanca, Rothenburg; **Cruz**

**Christodoulou** Hellas, Horw; **Djokovic**

Jelena, Luzern; **Dodaj** Qendresa, Neuen-

kirch; **Dolfini** Alina, Emmenbrücke; **Dürr**

Lukas, Emmenbrücke; **Eugster** Lea, Em-

menbrücke; **Felber** Philippe, Hohenrain;

**Feuz** Eme, Luzern; **Fischer** Sandro, Neu-

enkirch; **Fischer** Roman, Luzern; **Flory**

Nadine, Emmenbrücke; **Flückiger** Nadja,

Luzern; **Fuchs** Maria, Luzern; **Garcia de**

**Carvalho** Laura, Luzern; **Gasser** Pascal,

Malters; **Gassmann** Corinne, Luzern;

**Gloggner** Carina, Malters; **Grüter** Mirjam,

Urswil; **Hajdini** Miranda, Luzern; **Helfen-**

**stein** Nico, Luzern; **Hengartner** Raphael,

Luzern\*; **Hess** Luca, Emmenbrücke; **Hu-**

**ber** Nicolas, Emmenbrücke; **Husmann**

Jonas, Rothenburg; **Inderbitzin** Damien,

Rothenburg; **Ingold** Timon, Emmen;

**Iten** Franco, Luzern; **Kaderli** Tosca, Emmen-

brücke; **Kadrija** Vranine, Nebikon\*;

**Keller** Manuel, Schachen LU; **Kichou** Yassin,

Buchrain; **Koch** Manuel, Malters; **Koch**

Silvan, Malters\*; **Krasniqi** Patrik, Em-

menbrücke; **Kunz** Raphael, Luzern; **Leb-**

**re** Márcio, Luzern; **Lecardonnel** Denis,

Malters; **Leisibach** Simon, Horw; **Levis**

Alessio, Emmenbrücke; **Lopes** Cristia-

na, Luzern; **Lötscher** Natalie, Schachen

LU; **Lukic** Milka, Emmenbrücke; **Luther**

Oliver, Luzern; **Maglica** Maja, Emmenbrücke; **Malinic** Milosava, Luzern\*; **Marinovic** Ana, Luzern; **Martinovic** Agata, Emmen; **Mazzotta** Celeste, Luzern; **Megias** Dominik, Schachen LU; **Mikasi** Martina, Luzern; **Nguyen** Bich Huyen, Luzern; **Niederberger** Carmela, Neuenkirch; **Nielen** Lukas, Horw; **Palczak** Lars, Luzern; **Pandolfo** Fabio, Emmenbrücke; **Petkovic** Lidija, Emmenbrücke; **Pfeifer** Alexander, Walchwil; **Pfister** Lisa, Emmen; **Portmann** Stefanie, Emmenbrücke; **Portmann** Anja, Emmenbrücke; **Portmann** Jaqueline, Emmenbrücke; **Prelaj** Maria, Emmen; **Regjaj** Donjeta, Emmenbrücke; **Rey** Alessia, Luzern; **Ricciardi** Alessandra, Luzern; **Rojas Arostegui** Eloy, Emmenbrücke; **Rothenbühler** Tibor, Luzern; **Röthlin** Leonie, Emmenbrücke; **Sabotic** Arnela, Emmenbrücke; **Savatic** Sanja, Ebikon; **Schelbert** Philipp, Horw;

**Schnider** Laura, Rothenburg; **Schnyder** Mathias, Neuenkirch; **Schweikart** Bianca, Malters; **Schweizer** Isabel, Emmenbrücke; **Seeberger** Esther, Malters; **Seikan** Lisa Marie, Emmenbrücke; **Sommer** Stephanie, Malters; **Späth** Ann-Cathrin, Luzern; **Steffen** Alyssa, Schachen LU; **Thaktsang** Tenzin Rinzin, Emmenbrücke; **Tran** Fabian, Luzern; **van Hees** Jacqueline, Emmenbrücke; **Vogel** Lilian, Malters; **von Känel** Dina, Emmenbrücke\*; **Vukotic** Dajana, Malters; **Wagner** Simon, Emmenbrücke; **Wagner** Aline, Emmenbrücke; **Wiese** Philip, Malters; **Wigger** Stephanie, Emmenbrücke; **Wilhelm** Mara, Luzern; **Winter Nektarios**, Luzern; **Wyss** Lena, Neuenkirch; **Zaugg** Samira Raffaella, Schwarzenberg LU; **Zellweger** Michaela, Emmenbrücke; **Zollinger** Valerie, Emmenbrücke; **Zumstein** Leandro, Malters

\* Maturandinnen und Maturanden mit Note 6 in der Maturaarbeit

Internationale Sprachdiplome siehe elektronische Fassung

## Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler an (inter)nationalen Wettbewerben

### **Justin Paljuh 3c holt den Schweizermeistertitel im Debattieren**

Beim diesjährigen Finale von «Jugend debattiert» am Samstag, 21. März 2015, in Bern gewann Justin Paljuh in seiner Alterskategorie den Titel des Schweizermeisters. Er hat sich mit seinen überzeugenden und geschickt platzierten Argumenten zur Frage, ob am Gottthard eine 2. Röhre für den Strassenverkehr gebaut werden sollte, gegen seine Konkurrent/innen durchgesetzt. Vorgängig zum Finale fanden an verschiedenen Orten der Schweiz, unter anderem auch am Zentralschweizer Kanti-Cup am 17. Januar 2015 an der KSR, regionale Vorausscheidungen statt, an denen insgesamt rund 7000 Schüler/innen teilnahmen.

### **Grosser Erfolg am schweizerischen Wettbewerb «Känguru der Mathematik» für Raphael Maurer 2c und Simon Leisibach 6c**

Am 16. März 2015 wurde in vielen europäischen und aussereuropäischen Ländern gleichzeitig der mathematische Multiple-Choice-Wettbewerb «Känguru der Mathematik» durchgeführt.

Raphael Maurer belegte in der Kategorie 7./8. Schuljahr mit 130 Punkten schweizweit den ausgezeichneten 10. Rang (von insgesamt 6636 Teilnehmenden).

Simon Leisibach erzielte in der Kategorie 11.–13. Schuljahr schweizweit mit 128.75 Punkten den ebenfalls hervorragenden 6. Rang (von insgesamt 1643 Teilnehmenden).

### **Silbermedaille für Simon Leisibach 6c an der Schweizer Chemie-Olympiade**

Simon Leisibach hat an der Finalprüfung der Schweizer Chemie-Olympiade am 11. April 2015 von 18 Teilnehmenden den 7. Rang erreicht und eine Silbermedaille gewonnen. Der nationale Chemie-Wettbewerb wird in drei Runden durchgeführt. In der ersten Runde absolvieren die teilnehmenden Mittelschüler/innen einen Multiple-Choice-Test. Die besten 50 Jugendlichen qualifizieren sich für die zweite Runde, die Zentralprüfung an der Universität Bern. Schliesslich werden die 18 Besten – darunter Simon Leisibach – an zwei Workshop-Wochenenden und die Finalwoche an den ETHs Zürich und Lausanne eingeladen und in Intensivkursen in Theorie und Praxis unterrichtet. Nach der finalen Prüfung werden die Medail-

len der nationalen Olympiade vergeben und es findet zugleich die Selektion für den internationalen Wettbewerb statt.



**Grosse Erfolge von Charleen Bretteville und Ramon Helfenstein am nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht»**

Vom Donnerstag, 29. April 2015, bis Samstag, 2. Mai 2015, haben sich am 49. Nationalen Wettbewerb der Stiftung

«Schweizer Jugend forscht» in Davos 110 der talentiertesten Jugendlichen aus der ganzen Schweiz mit 85 wissenschaftlichen Projekten untereinander gemessen. Ramon Helfenstein hat mit seiner Maturaarbeit zum Thema «Der ideale Lehrer – eine persönliche Auseinandersetzung mit Thesen von Philosophen, Pädagogen und anderen klugen Köpfen» am Wettbewerb teilgenommen und das Prädikat «Sehr gut» erhalten.

Charleen Bretteville (das Bild zeigt sie am Davoser Wettbewerb) hat die Stadt Paris fotografisch von einer alltäglichen Perspektive gezeigt, welche nicht der traditionellen Klischees entspricht. Dafür reiste sie vier Mal in ihre Heimatstadt, um die Realität des metropoliten Lebens zu fotografieren.

Ins Visier nahm sie vor allem Themen wie Einsamkeit, Armut, Stress, Schmutz

und Verlust der eigenen Identität. Als Rohergebnis dieser Reisen brachte sie über 700 Fotografien nach Hause, aus welchen sie 65 Bilder selektionierte und diese zum Fotobuch «Paris – A l'ombre des clichés» zusammenstellte. Damit hat sie am nationalen Wettbewerb das Prädikat «Hervorragend» und den Sonderpreis «GENIUS-Art Olympiade 2015» erzielt. Dieser bestand in der Teilnahme an einer internationalen Wissenschafts-Olympiade, welche im Juni 2015 durch die New York State University in Oswego [USA] organisiert wurde und an welcher rund 400 Jugendliche aus 30 Ländern teilnehmen durften. Charleen Bretteville wurde dort mit einer Goldmedaille im Fachbereich Kunst ausgezeichnet!



# Schulchronik

---

## 1. Semester

### August

- 18. Beginn des Schuljahres
- 22. Allgemeine Schulkonferenz
- 25. Repetitionsprüfung Mathematik 5. Klassen
- 27. Lunchtimekonzert\*
- 27. Matura-Info 5. Klassen
- 29. Projektnachmittag zur Vorbereitung der Kulturreisen
- 30. Schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen

### September

- 03. Information zur Studienberatung 6. Klassen
- 04. Informationstag der Universität und der ETH Zürich
- 08. Sitzung Forum KSR
- 19. Matura-Info 6. Klassen
- 22. bis 26. Sonderwoche für 1. – 6. Klassen
- 27. bis 12.10. Herbstferien

### Oktober

- 21. Sitzung Pulsgruppe
- 23. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 5. und 6. Klassen
- 27. Allgemeine Schulkonferenz

### November

- 05. Lunchtimekonzert\*
- 06. 1. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 07. Info Maturaarbeit 5. Klassen
- 10. Blues at School 4. – 6. Klassen
- 13. Information Kurzzeitgymnasium für interessierte Sekundarschüler/innen
- 14. und 17. Besuchstage für Eltern der Erstgymnasiast/innen LZG und KZG und ihre Eltern
- 14. Informationstag an der Universität Luzern
- 17. Lunchtimekonzert\*
- 17. Info-Anlass 1. Klassen, Schienenwahl
- 19. Politik am Mittag
- 20. Information Langzeitgymnasium für interessierte Primarschüler/innen und ihre Eltern

- 21. Holocaust Gedenktag 4. Klassen
- 24. Präsentation Maturaarbeit 6. Klassen
- 25. und 27. Info-Börse Schwerpunktfach 2. Klassen
- 26. Informationstag der Universitäten Fribourg und Lausanne
- 27. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 3. und 4. Klassen
- 28. Sitzung Forum KSR

### Dezember

- 03. Informationstag der Universität Bern und der EPF Lausanne
- 03. Sitzung Pulsgruppe
- 04. Elternabend 1. Klassen
- 05. Studienorientierung der Maturaklassen durch Ehemalige
- 11. Menschenrechtstag
- 11. Weihnachtskonzert mit Chor und Orchester der KSR, Kirche Reussbühl
- 15. und 16. Schnuppertage für Schüler/innen der 6. Primarklassen für das Langzeitgymnasium
- 15. Semesterprüfung Grundlagenfach Wirtschaft und Recht 3. und 4. Klassen
- 16. Tanz am Mittag, Abschluss SOL Sport 3. Klassen
- 18. 2. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 19. Lunchtimekonzert\*
- 20. bis 04.01. Weihnachtsferien

### Januar

- 06. Elternabend 2. Klassen
- 08. Informationstag der Universität Basel
- 12. Info-Börse Ergänzungsfach 5. Klassen
- 12. Besuch des Bildungsdirektors Reto Wyss
- 14. Notenkonferenz 6. Klassen
- 15. und 16. Schnuppertage für Schüler/innen der 6. Primarklassen für das LZG und der Sekundarklassen für das KZG
- 16. Matura-Info 6. Klassen
- 17. Kanti-Cup, Debattierwettbewerb mit Schüler/innen aus verschiedenen Gymnasien
- 22. Allgemeine Schulkonferenz
- 23. Ende des 1. Semesters 2014/2015
- 23., 24. u. 28. Theater: «Alte Herren auf der schiefen Bahn» von Galileo Galilei

## 2. Semester

### Januar

- 26. Klassenkonferenzen 1. - 5. Klassen
- 27. Holocaust-Tag FS GS 4. Klassen
- 27. Maturaarbeit: Projekthalbtag 5. Klassen
- 29. Lunchtimekonzert\*

### Februar

- 02. Sitzung Pulsgruppe
- 02.und 05. BLS-Kurs
- 04. «Muévete», kantonale Veranstaltung Fachschaft Spanisch
- 07. bis 22. Fasnachtsferien
- 23. Sitzung Forum KSR
- 26. Wintersporttag

### März

- 09. 3. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer
- 17. bis 26. Ausstellung «Fokus Maturaarbeit», Universität/PH Luzern
- 18. Lesung: Christoph Simon 5. Klassen
- 19. Jahresprüfung Französisch 3. Klassen Langzeitgymnasium
- 19. Känguru-Wettbewerb
- 20. Lunchtimekonzert\*
- 26. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs 1. und 2. Klassen
- 31. Kolleg/innenvortrag Pascal Bösch: «Eindrücke aus meiner Weiterbildungszeit in Hamburg: von der Stadt, vom Hof und von der Tafelrunde»

### April

- 02. Matura: praktische Prüfung Sport
- 03. bis 19. Osterferien
- 21. Sitzung Pulsgruppe
- 28. Allgemeine Schulkonferenz
- 29. Lunchtimekonzert\*
- 30. Sitzung Forum KSR

### Mai

- 07. 6'000 Jahre Mathematik – kulturgeschichtliche Zeitreisen, Vortrag Maturand/innen
- 04. 4. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 06. bis 08. Externe Evaluation IFES
- 08./09./11. Theater: «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt

- 12. Lunchtimekonzert\*
- 13. Schulschluss für die 6. Klassen
- 13. Notenkonzert für die 6. Klassen
- 18. bis 22. Studienwoche 1. - 5. Klassen
- 22. bis 29. Matura: schriftliche Prüfungen
- 26. Lunchtimekonzert\*
- 26. Jahresprüfung Mathematik 1. Klassen
- 27./28./29. Prüfungsvorspiel Wahlpflichtfach Musik
- 27. Jahresprüfung Mathematik 2. Klassen
- 28. Jahresprüfung Mathematik 3. Klassen

### Juni

- 01. Prüfungsvorspiel Wahlpflichtfach Musik
- 02. Sommersporttag Oberstufe
- 05. Schulinterne Weiterbildung für alle Lehrpersonen
- 08. bis 16. Matura: mündliche Prüfungen
- 09. Sommersporttag Unterstufe
- 11. Jahresprüfung Deutsch Grammatik 2. Klassen
- 12. Lunchtimekonzert\*
- 15. Semesterprüfung Leichtathletik 1. und 2. Klassen
- 18. Maturitätskonferenz
- 19. Maturafeier
- 22. bis 26. Energiewoche
- 22. Allgemeinde Schulkonferenz
- 22. Konzert Popchor KSR
- 24. Solarwettbewerb 2. und 3. Klassen
- 24. Orientierung der Eltern der zukünftigen 1. Klässler/innen
- 26. Probelauf für den Eignungstest für das Medizinstudium
- 26. Sitzung Forum KSR
- 29. Sitzung Pulsgruppe
- 29. bis 17.07. Fremdsprachenaufenthalt Klassen 4a, 4c, 4d, 4e, 4L
- 30. Kantonales Spielturnier

### Juli

- 02. Schuljahresschlusskonzert des Popchors
- 02. Schlussanlass
- 03. Notenkonzertenzen
- 04. bis 16.08. Sommerferien

\* Programm siehe elektronische Fassung

# Lernen im Sprachgebiet

---

Apprendre, apprendere

*«Every new language is like an open window that shows a new view of the world and expands your attitude towards life.»*

*Frank Harris, amerikanischer Autor irischer Herkunft*

*Sprachen lernen: für uns selbstverständlich! Im Gymnasium gehören neben der deutschen zwei «fremde» Sprachen zum Kanon: Englisch und Französisch bzw. Italienisch. Manche öffnen noch mehr Fenster auf neue Welten und lernen zusätzlich Latein und/oder Spanisch. Und wie Frank Harris sagt, geht es dabei um mehr als Sprache, um das Erschliessen*

*neuer Weltansichten. Für künftige Ärztinnen, Künstler, Philosophinnen ebenso wie für Ingenieure.*

*Die Schülerinnen und Schüler legen ihre Basis im Unterricht, in drei bis vier Lektionen pro Woche. Ab der ersten Klasse [FR und EN], ab der zweiten [LA], ab der dritten [IT und/oder SP].*

*Zusätzlich ergreifen die Lernenden Gelegenheiten, ihre Sprach- und Kulturkenntnisse zu erweitern; sie machen obligatorische oder freiwillige Aufenthalte in der welschen Schweiz oder im Tessin, in Frankreich, in Spanien oder Lateinamerika, im englischsprachigen Raum.*

*Von diesen Möglichkeiten wird im Folgenden berichtet, in einführenden Texten von Prorektorin Annette Studer und, quasi direkt ab Presse, von Schülern und Schülerinnen, welche im vergangenen Jahr ein weiteres Fenster aufgestossen haben, sowie von Kolleg/innen, welche solche Austausche ermöglichen oder selber praktiziert haben.*

## *Dreiwöchiger Fremdsprachenaufenthalt FSA in der welschen Schweiz oder im Tessin*

*Nach einer dreijährigen Pilotphase, während welcher das Projekt «Fremdsprachenaufenthalt» zuerst mit zwei, dann mit drei und schliesslich mit fünf Parallelklassen durchgeführt und anschliessend evaluiert wurde, hat die Schulleitung entschieden, den dreiwöchigen FSA ab dem Schuljahr 2015/16 für alle 4. Klassen obligatorisch einzuführen und zu einem festen Bestandteil der gymnasialen Ausbildung an der Kantonsschule Reussbühl Luzern zu machen.*

### **Worin besteht der FSA?**

*Der dreiwöchige Fremdsprachenaufenthalt findet am Ende der 4. Klasse in der letzten Woche vor den Sommerferien und in den ersten beiden Sommerferienwochen statt. Die Schüler/innen verbringen diese drei Wochen im Gebiet ihrer ersten Fremdsprache, d.h. in*

*der Westschweiz, wenn sie Französisch, und im Tessin, wenn sie Italienisch als Grundlagenfach gewählt haben. Während des FSA wohnen sie in der Regel bei einer Gastfamilie oder in einer Institution, für die sie als Gegenleistung für Kost und Logis eine Arbeit verrichten. Die Palette solcher Arbeiten ist vielseitig und geht von Kinderbetreuung und Mithilfe im Haushalt über Landdienst bei Bauern oder Winzern bis hin zu Sozialeinsätzen in Heimen und Kliniken oder Mithilfe in Restaurants und Hotels. Als Alternative können die Schüler/innen während der drei Wochen auch eine Sprachschule besuchen, allerdings auf eigene Kosten.*

*Die Schüler/innen organisieren ihren FSA grundsätzlich selber, wobei ihnen viele Freiheiten gelassen sind, was die*

*Wahl der Destination (Stadt oder Land, See- oder Berggebiet, Jura, Wallis, Genferseeregion etc.), die Art der Unterbringung (Gastfamilie oder Personalmüser von Hotels, Kliniken etc.) und ihrer Aktivitäten betrifft. Im Rahmen eines*



*Unterrichtsprojektes zum «Selbst organisierten Lernen SOL» (vgl. Jahresbericht 2013/14) werden die Schüler/innen in den Französisch- bzw. Italienischlektionen auf den FSA vorbereitet, damit sie in der Lage sind, sich in der*

## Lernen im Sprachgebiet

---

Fremdsprache zu bewerben und mit der Gastfamilie bzw. dem Arbeitgeber über die Details des Aufenthalts zu einigen, und das für das Alltagsleben und den spezifischen Arbeitseinsatz notwendige Vokabular beherrschen.

Nach ihrer Rückkehr aus dem FSA verfassen die Schüler/innen einen Bericht in der Zielsprache und präsentieren der Klasse ihre Erfahrungen in Form eines Vortrags im Französisch- bzw. Italienischunterricht.

### **Welche Zielsetzungen verfolgt der FSA?**

Das primäre Ziel des FSA ist es, wie bereits aus der Bezeichnung hervorgeht, bei den Schüler/innen den Gebrauch der Fremdsprache in einem authentischen Kontext durch die direkte Begegnung mit Muttersprachler/innen zu fördern. Während der drei bis vier

wöchentlichen Unterrichtslektionen im Klassenverband ist häufig wenig Raum für das Französisch- bzw. Italienisch-Sprechen. Ausserdem ist dieses im Unterrichtsrahmen bei vielen Schüler/innen mit Hemmungen und der Angst, Fehler zu machen, verbunden. Diese Sprechhemmungen können in der natürlichen Alltagsumgebung bei einer Westschweizer Gastfamilie oder einem Tessiner Arbeitgeber gezielt abgebaut werden. Ferner erweitern die Schüler/innen ihren [Alltags-]Wortschatz, verbessern ihre Aussprache und gewinnen generell [mehr] Freude an der Fremdsprache.

Über den Spracherwerb hinaus soll der FSA die kulturelle Bildung der Schüler/innen fördern. Denn die Sprache ist Teil einer lokalen, regionalen und nationalen Kultur. Mit einem Aufenthalt im

fremden Sprachgebiet ist folglich immer auch die Auseinandersetzung mit dessen Kultur, d.h. mit Sitten und Bräuchen, der Mentalität der Menschen, mit Politik, Religion, Geschichte, Architektur, Musik, Film etc. verbunden.

Die Jugendlichen kennen andere Länder, andere Sprachen und auch die andern Schweizer Landesteile vor allem aus Ferienzusammenhängen. Durch Sprachaufenthalte und -austausche lernen sie andere Kulturen und Sprachen im Alltag kennen. Die Konfrontation mit Neuem, Ungewohntem und «Fremdem» trägt dazu bei, das «Eigene» in einem neuen Licht wahrzunehmen und richtig einzuordnen und schult dadurch das kritische Reflexionsvermögen.

Das Sich-Zurechtfinden in einer fremden Umgebung und Sich-Einlassen auf neue Situationen und Menschen fördert



ferner die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler/innen. Für die meisten bietet der selbstständig organisierte FSA die Möglichkeit, sich zumindest ein Stück weit vom Elternhaus zu emanzipieren und einen Schritt in die Selbstständigkeit zu tun. Zur Förderung der Selbstständigkeit trägt auch der Umstand bei, dass sich die Schüler/innen Kost und Logis während ihres Aufenthalts durch den praktischen Arbeitseinsatz selber verdienen und somit erste Erfahrungen in der Berufswelt erwerben.

Dadurch gestaltet sich der FSA kostenneutral und ist folglich für Schüler/innen aus allen sozialen Schichten gleichermaßen realisierbar.

Nach dem FSA verfassen die Schüler und Schülerinnen einen Bericht. Eine kleine Auswahl davon steht stellvertretend für die ungefähr 100 Texte; sie spiegeln sehr unterschiedliche Möglichkeiten von Praktikums-Plätzen und Wohnmöglichkeiten und sprechen von mehrheitlich äusserst positiven und wertvollen Erfahrungen.

## Lernen im Sprachgebiet

---

**Patricia Rodrigues [4K] arbeitete als Pflegehelferin in der Klinik La Lignière in Gland.**

**Hier ihr leicht gekürzter Bericht:**



«Je suis partie de ma maison, dimanche 28 juin 2015, un jour avant le début de mon stage à La Lignière. Je suis arrivée

à la clinique à 6 heures de l'après-midi. Je suis allée directement à la réception où la réceptionniste m'attendait. Elle m'a demandé qui j'étais et je lui ai répondu que j'étais la stagiaire qui allait commencer son stage le lendemain. Elle m'a donné la clé de ma chambre dans la Grand Villa. La Grand Villa est la maison où le personnel habite, mais malheureusement, j'ai eu un problème. Je n'ai pas trouvé la maison. J'ai cherché et cherché mais rien trouvé. Quelques minutes plus tard, un monsieur s'est approché de moi et il m'a demandé si j'avais besoin d'aide. J'ai répondu que oui. J'ai demandé si par hasard il savait où la maison du personnel était et, heureusement, il me l'a montrée. Seulement le lendemain, j'ai remarqué que ce monsieur était le directeur général de la clinique La Lignière...

Le 29 juin, mon premier jour, je me suis réveillée à 6h45 du matin parce que j'étais tellement nerveuse. J'ai pris mon petit déjeuner dans la salle du personnel et après, je me suis préparée pour mon «rendez-vous» à 8 heures avec Christine Ghennai, adjointe ICUS.

Christine m'a montré la clinique et m'a expliqué un tas de choses. Nous sommes allées dans son bureau et elle m'a donné mon badge et aussi mon plan de travail. J'ai fait la connaissance de mes collègues (aide infirmières) et aussi les infirmières RNO [rééducation neurologique et orthopédique].

J'ai eu le plaisir de travailler dans le service RNO. Officiellement, j'ai commencé à travailler à 10 heures. Le matin, j'ai travaillé avec Susana, une jeu-

ne femme qui était très gentille avec moi. Je l'ai aidée à faire les lits de nos patients, à ranger les fauteuils roulants et j'ai aussi pu répondre aux sonnettes. Le deuxième jour, je me suis réveillée à 6h15 parce que je devais commencer à 7 heures. Ce jour-là, j'ai travaillé avec Carlota, une femme magnifique avec laquelle j'ai beaucoup en commun et qui était aussi ma compagne pour toute la semaine.

Le week-end, je suis rentrée à la maison. Le voyage durait 3 heures en train. Je dois admettre qu'être loin de ma famille était la chose la plus difficile. La deuxième semaine, j'ai travaillé avec Sueli, une femme très drôle et sympa et avec qui j'ai eu un temps inoubliable. Nous devons nous occuper de six patient(e)s, dont une dame qui souff-

re de la maladie Alzheimer. Ce qui m'a profondément touchée, c'était qu'elle se souvenait de mon nom. À chaque fois que j'étais avec elle, je lui demandais comment je m'appelais et elle me répondait « Rose » et je lui disais : « Non Madame, vous êtes Rose et moi...? » elle a réfléchi pour quelques secondes et puis elle a répondu correctement. J'étais très fière d'elle. Nous avons parlé ensemble tous les jours et elle m'a raconté sa vie et toutes les expériences de sa jeunesse.

Les trois semaines ont passé rapidement et j'ai appris beaucoup de choses pendant ces semaines. Je prends avec moi plusieurs souvenirs, connaissances et aussi un livre offert par Christine avec beaucoup de citations qui me resteront pour la vie.»



**Boris Andric [5c] hatte am CHUV in Lausanne eine Stelle als Hilfgärtner inne. Hier ein Ausschnitt aus seinem Bericht:**

«Lundi, l'aventure comme jardinier au Centre Hospitalier Universitaire Vaudois a finalement commencé. Ma tante m'a accompagné pour me montrer le chemin. J'étais très étonné quand je suis entré dans le métro en remarquant qu'il



## Lernen im Sprachgebiet

---

n'y avait personne qui le conduisait. J'ai trouvé incroyable que ce fait soit habituel pour tous les autres. En arrivant au CHUV, j'étais de nouveau étonné à cause de la grandeur du complexe. J'ai dit à ma tante que je trouvais rigolo qu'à Lausanne tout me plaise. Avec mes collègues de travail dans le service du jardin, c'était exactement la même chose. En allant chercher ma tenue de travail, j'ai profité d'une visite guidée à travers le CHUV.

Après, j'ai enfin fait la connaissance du jardinier qui travaillerait avec moi pendant la première semaine et nous avons enfin commencé. «On y va !» Finalement, la première journée était un peu courte, grâce à l'introduction, mais certainement pas agréable. Pour la première fois dans ma vie, j'ai fait le désherbage et la grande chaleur n'était

vraiment pas favorable. J'ai eu mal aux mains, mal au dos et un petit coup de soleil.

Heureusement, ce n'était que le premier jour qui m'a paru si difficile. La chaleur ne disparaissait pas et un jour, tout à coup, tous ont parlé d'une canicule. C'était la catastrophe, l'enfer sur terre. Malgré ça, ou peut-être exactement à cause de ça, le travail est devenu plus léger. Nous avons souvent cherché de l'ombre, nous avons fait des petites pauses pour boire et l'après-midi nous avons essayé de travailler surtout dehors. Comme ça, j'avais toujours assez de possibilités de parler avec mes collègues et d'apprendre les mots qui sont nécessaires pour le boulot du jardinier. Les mauvaises herbes, gratter la terre, faire le désherbage, faire l'arrosage, la tondeuse, le sécateur – ce sont seule-

ment quelques mots que je n'oublierai pas pour toute ma vie.

A côté du travail quotidien au CHUV qui était toujours intéressant, j'ai aussi passé des bons moments après le travail en faisant la connaissance d'une ville merveilleuse. La cathédrale de Lausanne, le quartier du Flon, le port d'Ouchy et le Lac Léman – ce sont des choses qui me resteront pour toujours. Naturellement ce ne sont pas seulement ces événements qui me resteront comme souvenirs, c'est aussi tout le séjour dans son ensemble. Toute cette aventure m'a fait grandir et devenir plus adulte. Peut-être que je n'ai pas appris à parler beaucoup mieux le français, mais je me suis occupé de la langue parlée et j'ai appris à casser les barrières linguistiques. Et à mon avis, c'était exactement le but.»

**Sven Stöckli (4e) hütete bei einer Familie in Savagnier zwei Kinder, eine ganz neue Erfahrung für ihn! Er erzählt aus seinem Alltag:**



«Luc, le père de la famille, m'a montré le village et nous sommes allés au garage où on a fixé un siège sur vélo pour faire des tours avec les enfants. Puis, nous sommes allés nous promener à Lausanne. Le lendemain après-midi, nous

voulions aller à la piscine d'Engollon. Le tour à vélo était dur parce que le soleil brillait et que Tim était un peu lourd.

Dans ma famille, ce n'est pas le père qui travaille, j'étais donc toujours à la maison avec Luc et les enfants. J'étais arrivé depuis quatre jours seulement que Luc, qui avait une grande confiance en moi, m'a demandé de garder les enfants le soir. C'était une bonne expérience, mais aussi un peu difficile parce que Coralie dormait à 20.30 et Tim à 21.00 seulement – et il aimait jouer à des jeux bruyants...

Ce stage était une bonne expérience pour moi pour mieux parler français et aussi pour garder les enfants.»

**Yobina Ko (4d) hat im Lausanner AGAVE fleurs ihre Passion für die Blumen und die Waadtländer Kapitale entdeckt:**

«Avant le séjour, je me suis dit que je voulais parler et apprendre beaucoup. Je me suis beaucoup réjouie, mais mes camarades pas et cela m'a déconcertée un peu. Mais maintenant, je dois dire que ce n'était pas nécessaire: j'ai bien profité d'être à Lausanne et de faire connaissance avec d'autres personnes.

Le premier jour de travail, j'étais un peu excitée parce que tout était nouveau pour moi. Je pensais que ce serait un peu ennuyeux de travailler tous les jours chez un fleuriste, mais ce n'était pas tellement le cas. Urs, le chef du magasin, a deux employés, Laura et Sébastien, et une apprentie, elle s'appelle Laura aussi.

## Lernen im Sprachgebiet

---



J'ai commencé à 9:00 heures et les autres plus tôt. Je devais acheter tous les jours quelque chose pour le neuf-heures pour les autres et après, je coupais des fleurs, je vidais des bidons, je faisais des bouquets, je nettoysais le magasin, etc.

La pause de midi, j'avais deux à trois heures, je mangeais ce que Denis, le partenaire d'Urs (il est cuisinier!) m'avait préparé ou je suis partie avec les deux

Lauras et on se baignait au bord du lac ou on était en ville.

Le travail me faisait beaucoup de plaisir et j'ai beaucoup appris. C'était toujours très drôle avec les deux Lauras et Sébastien. Ils ont beaucoup blagué.

Les soirs, je mangeais avec Denis et Urs. Parfois j'allais nager à la piscine avec Denis ou j'étais au bord du lac ou en ville toute seule. Au début, je pensais que j'aillais faire du jogging, mais il faisait trop chaud. Les soirées étaient toujours très belles avec le coucher de soleil.

Les week-ends je les ai passés à Lausanne. Je faisais du shopping, lisais un livre, je me baignais, etc. Quand j'avais mon anniversaire, je suis allée à Berne

pour rencontrer mes parents. Un jour, je suis allée au Festival de Jazz à Montreux avec un ami. C'était très amusant. Il y avait aussi un festival à Lausanne où je suis allée avec Urs et Denis. Il y avait beaucoup à faire.

Urs et Denis recevaient beaucoup de visites. Au début c'était difficile et fatigant de tout comprendre, mais au fil du temps, cela allait mieux.

A la fin, je peux dire que j'ai fait des progrès, surtout de la compréhension et aussi de me lancer à parler.»

*Die Schülerinnen und Schüler mit dem Grundlagenfach Italienisch absolvieren ihren FSA im Tessin oder in Italien.*

**Seraina Küng [4d] hatte einen Praktikums-Platz bei einer Familie in einem kleinen Dorf der Valtellina gefunden. Aus ihrem Bericht sprechen Begeisterung für die Arbeit mit den beiden Mädchen und das äusserst positive Gefühl, sprachlich sehr viele Fortschritte gemacht zu haben. Sie nennt ihren FSA eine erfüllende Erfahrung.**

«Sono stata da una tipica famiglia italiana in un piccolo paese nella Valtellina. Ho vissuto per tre settimane in un mondo italiano. I genitori si chiamano Virginia e Mirco. Virginia mi ha aiutato sempre con l'italiano e tutte le altre cose. Mirco cucinava sempre benessi-



mo per noi e aveva sempre una cosa da dire per tirarci su di morale. Tutti e due sono stati da subito molto gentili e cordiali e mi sono sentita bene dall'inizio. Le bambine si chiamano Camilla [11 anni] e Beatrice [8 anni]. Ero sempre con loro e ho fatto tutte le cose con loro. Sono proprio brave. Camilla è molto gentile e con lei ho giocato tanto a palla. Beatrice è sempre di buon um-

ore ed è un piccolo pagliaccio. Quindi c'è anche il Buk, il cane. È un cane di cui non si deve avere paura e a cui piace molto giocare con i palloni (soprattutto con una palla che non è per lui).

I genitori dovevano andare a lavoro ogni giorno e ritornavano sempre il tardo pomeriggio. La mattina facevo alcuni lavori di casa insieme alle bambine, per esempio stendere i panni, passare l'aspirapolvere, lavare le stoviglie e fare i letti. Adesso so per esempio come si fa un letto italiano. Quasi ogni giorno facevamo una passeggiata con Buk. Così ho visto la bella campagna della Valtellina. Dopo i lavori di casa giocavamo a pallavolo, calcio, tennis o basket fuori, guardavamo un po' la tivù o giocavamo a carte. Ho imparato alcuni giochi italiani con le carte. La sera an-

## *Lernen im Sprachgebiet*

---

davamo spesso alla piazza del paese dove si incontrano i ragazzi giovani. Qualche volta siamo andati al lago di Como che è vicino alla Valtellina.

Una volta i genitori hanno preso un giorno libero e siamo andati a Livigno. È proprio un paese bellissimo. Abbiamo mangiato le specialità della regione e dopo siamo andati al lago di Livigno.

Ho imparato tante parole nuove e soprattutto quando si usano quali espressioni. Ho anche capito quanti errori faccio quando parlo e mi sono migliorata. Gli italiani sono stati molto gentili con me e mi hanno sempre aiutato con l'italiano. Ho conosciuto tanta gente e con la famiglia sono stata proprio fortunata. Per me è stata una grande esperienza.»



## Sechswöchiger «Échange linguistique» mit dem Lycée Jean-Piaget in Neuenburg

Seit etlichen Jahren bietet die KSR begabten Schüler/innen die Möglichkeit zu einem sechswöchigen Sprachaustausch am Lycée Jean-Piaget (Foto von Seite 36), unserer Partnerschule in Neuenburg. Jährlich nutzen etwa drei bis fünf Viertklässler/innen diese Chance: Sie besuchen während sechs Wochen in Neuenburg das Lycée Jean-Piaget und wohnen bei einer Gastfamilie, deren Sohn oder Tochter dieselbe Schule besucht. Gemäss des Austauschprinzips verbringt der/die Neuenburger Schüler/innen ebenfalls sechs Wochen an der KSR und wohnt in der Luzerner Familie seines/ihres Gastgeschwisters.

### **Das Lycée Jean-Piaget und sein Sprach-austausch-Angebot**

Das Lycée Jean-Piaget ist direkt am Neuenburger See gelegen und 1998 aus

der Ecole supérieure du Commerce entstanden. Es ist ein Kurzzeitgymnasium, das die Schüler/innen der nachobligatorischen Schulzeit in drei Jahren (10.-12. Klasse) zur Matura führt. Aus einer Handelsschule entstanden, bietet das Lycée Jean-Piaget in seiner gymnasialen Abteilung hauptsächlich das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht an und führt daneben auch Berufsmaturitätsklassen. Viele Schüler/innen profitieren von der Möglichkeit, eine bilinguale Maturität «français – allemand» zu erlangen, indem sie in mehreren Fächern den Unterricht auf Deutsch besuchen. Diese Schüler/innen sind es hauptsächlich, die sich für einen «Échange linguistique» mit unserer Schule interessieren.

Die KSR-Schüler/innen, die am «Échange linguistique» teilnehmen, besuchen je-

weils zwischen den Weihnachts- und den Fasnachtsferien eine 4. Klasse des Lycée Jean-Piaget. Sie nehmen ganz normal am Unterricht teil und schreiben wenn möglich auch die Prüfungen mit, obwohl diese nicht bewertet und für die Promotion an der KSR gezählt werden. Einen Höhepunkt des «Échange linguistique» bildet stets die Teilnahme am Wintersportlager: Während einer Woche verreist die ganze Schule in das Feriendorf Fiesch zum gemeinsamen Skifahren, Schlitteln, Winterwandern inklusive abwechslungsreichem Abendprogramm mit Schüler/innen-Disco etc. Die KSR-Schüler/innen wohnen während der sechs Wochen bei der Familie ihres Gastgeschwisters, mit dem sie – eine ab dem Schuljahr 2015/16 geplante Neuerung – sowohl in Neuenburg als auch in Luzern dieselbe Klas-

## Lernen im Sprachgebiet

---

se besuchen. Wenn möglich verbringen sie auch die Wochenenden in Neuenburg und entdecken zusammen mit dem Gastbruder oder der Gastschwester und deren Familie die Westschweizer Umgebung. Umgekehrt zeigen sie dem Gastgeschwister dann die Attraktionen von Luzern, wenn dieses zwischen Faschnachts- und Frühlingsferien die KSR besucht.

### **An wen richtet sich der «Échange linguistique»?**

Der «Échange linguistique» in Neuenburg ist ein anspruchsvolles Austauschprogramm, zumal die Schüler/innen während ihres sechswöchigen Besuchs des Lycée Jean-Piaget den ganzen Unterricht zusammen mit französischen Muttersprachlern auf Französisch besuchen. Zugleich verpassen

sie an der KSR viel Unterrichtsstoff, den sie dann nach ihrer Rückkehr, zusammen mit einigen ebenfalls verpassten Prüfungen, selbstständig nachholen müssen. Der «Échange linguistique» richtet sich deshalb vorwiegend an leistungsstarke, hoch motivierte und selbstständige Schüler/innen, die am Ende der 3. Klasse in der Jahrespromotion einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 4.75 erreicht haben. Somit bedeutet es eine besondere Auszeichnung, am «Échange linguistique» teilnehmen zu dürfen, und wir ermuntern Eltern, deren Töchter und Söhne die Teilnahmebedingungen erfüllen, ihnen diese Chance zu ermöglichen und im Gegenzug für sechs Wochen eine/n Neuenburger Schüler/in in ihre Familie aufzunehmen.

Sowohl vom «Échange linguistique»

als auch vom FSA melden die Schüler/innen und ihre [Gast-]Familien nämlich regelmässig zurück, dass diese Projekte für alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht eine echte Bereicherung sind. Und häufig entstehen Kontakte und Freundschaften, die lange über die Sprachaus-tausche und Fremdsprachenaufenthalte hinaus Bestand haben.

An dieser Stelle möchten wir daher allen an FSA und «Échange linguistique» beteiligten Lehrpersonen, der Schulleitung des Lycée Jean-Piaget, den Eltern, Gastfamilien und Arbeitgebern unseren herzlichen Dank aussprechen, dass sie diese wertvollen und mit viel Herzblut, Engagement und «ouverture d'esprit» verbundenen Projekte ermöglichen!

**Annette Studer**, Prorektorin  
verantwortlich für FSA und Austausch





Von diesem sechswöchigen Austausch profitierte Philippe Brigger, 4c [zweiter von links]. Seinem Bericht folgt jener seines Vaters Patrick Brigger über den «Gegenbesuch» aus Neuenburg.

Mein Aufenthalt in Neuchâtel Nervös, sehr nervös sass ich im Auto, welches langsam seinem Ziel entgegen kurvte. Nämlich das herzige Haus in Colombier, einem kleinen Dorf in der Nähe von Neuchâtel, in welchem ich für die nächsten sechs Wochen woh-

nen würde. Doch irgendwie konnte ich meine Aufregung nicht dämpfen, denn ich wusste, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben für eine längere Zeit weg von meinen Eltern und Brüdern wohnen würde. Beim Haus angekommen, stand ich schon viel sicherer da. Weil ich ja wusste, dass mein Austauschpartner Victor sehr nett und offen war, als er im Herbst bei uns wohnte. Und es war so: Victors Freundlichkeit war nicht vom Himmel gefallen, nein, seine ganze Familie erwies sich als genau so sympathisch. Brot backen wie auch Ski wachsen lernte ich bei ihnen. Ausserdem erlebten wir viele tolle Abenteuer. Einmal durfte ich Tourenskis ausprobieren, ein anderes Mal gingen wir bowlen oder bereiteten im Freien am See ein Fondue zu. Ich hatte in meiner Freizeit zudem die Möglichkeit,



## Lernen im Sprachgebiet

---

mein grosses Hobby, das Tennis, zu pflegen, bei einem französisch sprechenden Coach, wohl verstanden.

Doch bis jetzt habe ich den wichtigsten Teil meines Austausches noch gar nicht erwähnt! Was war mit dem Französisch? Bei meiner Schulklasse fand ich mein grosses Glück! Auf Anhieb integrierten sie mich in ihre Gemeinschaft. Weil sie auch so nett waren, unterhielten wir uns die ganze Zeit, was für mein Sprachverständnis und Sprechen eine Riesenhilfe war. Während den Pausen, zugegeben manchmal auch während dem Unterricht, und ausserhalb der Schule konnte ich nonstop auf Französisch plaudern. Am Anfang beschäftigte ich mich jedoch hauptsächlich damit, das Gesprächsthema zu verstehen. Es war anstrengend, den

roten Faden nicht zu verlieren, und ich war am Abend immer sehr müde. Nach zwei, drei Wochen fing ich aber auch schon an mitzureden.

Das absolute Highlight war natürlich das Skilager in Fiesch. Nebst dem Riesenspass war es an diesem Wintersportort, wo ich wahrscheinlich am meisten Zeit hatte, mein Französisch zu trainieren. Dort lernte ich auch die französische Umgangssprache und Ausdrücke, die man nicht im «Schulfranzösisch» lernt. Ich schaffte es auch ab und zu, ihr geliebtes Kartenspiel «Trou de Cul» (pardon!) zu gewinnen.

Dank der tollen Schulklasse und der netten Gastfamilie machte ich in meinem sechswöchigen Austausch sehr grosse Fortschritte in meinem Französisch. Denn nun kann ich in einem Gespräch mehr oder weniger alles ver-

stehen und auch mitreden. Ich bin so dankbar, dass ich diese Chance erhalten und sie auch genutzt habe!

### Aus der Sicht des Vaters

Bekanntlich soll man sich hohe Ziele stecken, aber auch kleine Erfolge geniessen: Für unseren Austauschschüler Victor aus Neuchâtel war – wie für die meisten Romands – die Umstellung auf eine Sprache, in der Ausdrücke wie «Chuchichäschtli» zum Alltag gehören, eine gewaltige Herausforderung. Doch am Ende belohnte er sich selbst für seine Mühen.

Victor war bereits der dritte Austauschschüler, den wir beherbergen durften – nach Mariana aus Brasilien und Joshua, der ebenfalls aus Neuchâtel kam. Jeder Mensch ist anders und eine erste

Begegnung stets spannend, ein Blind Date sozusagen. Mit Victor und seiner Familie war es Sympathie auf den ersten Blick. Wir genossen ein gemeinsames Mittagessen und lernten uns schnell kennen.

Victor hatte bei uns sein eigenes Zimmer. Wahrscheinlich hätte er sich aber auch als Zimmergenosse unserer drei Jungs wohlgefühlt. Strikte Regel war: Wir sprechen Deutsch. Und nur Deutsch. Alles andere blieb – zumindest für uns – wie immer.

Victor besuchte mit unseren Kindern die Kanti, wo er von Schüler/innen und Lehrpersonen gleichermaßen freundlich aufgenommen wurde. Auch sonst hatte er es gut: Prüfungen waren Kür, keine Pflicht, die sechs Wochen für Victor also fast wie Ferien.

Wir genossen kleinere Unternehmungen zusammen: Biketour auf den Pilatus, Wandern auf der Rigi oder einen Segeltörn auf dem Vierwaldstätter See. Victor war immer voll dabei, zeigte sich interessiert und fügte sich gut in die Familie ein – überhaupt verdiente er sich das Prädikat «rundum pflegeleicht».

Und was das Motto «hohe Ziele – kleine Erfolge» anging, konnten alle zufrieden sein. Eines nämlich hatte Victor definitiv mit seinem Vorgänger aus der gleichen Stadt gemein: Das «ich» klang bei ihm noch lange wie «isch». Doch nach sechs Wochen legte unser Gast seine Scheu vor dem Sprechen schließlich ab und formulierte erstaunlich fließend und gewandt – vor allem aber darf er sich von nun an jenem elitären Zirkel von Romands zugehörig fühlen, die das «ich» korrekt aussprechen können.

Uns freut's. Wir erinnern uns gerne an die schöne Zeit mit Victor. Noch immer halten wir Kontakt zu ihm und seiner Familie.

*Philippe Brigger, 4c, und Patrick Brigger*

## Kooperation und Austauschprogramme mit der Schweizerschule Barcelona

*Im Schwerpunktfach Spanisch pflegt die KSR die Austauschmöglichkeiten besonders intensiv.*

*Im Rahmen des Aufbaus des Schwerpunktfachs Spanisch an der Kantonschule Reussbühl konnte schon im Jahre 2000 ein Austauschprogramm mit der Schweizerschule Barcelona [ESB] gestartet werden. In den letzten 16 Jahren haben mehr als 30 Schüler/innen und Schüler des Schwerpunktfachs Spanisch der KSR das 1. Semester der 4. Klasse an der Schweizerschule Barcelona verbracht. Speziell an diesem Austauschprogramm ist die Tatsache, dass nicht nur die Schule sondern auch die Familie ausgetauscht wird, wodurch auf beiden Seiten auch die jeweiligen Eltern stark in den Austausch einbezogen sind. Rückblickend scheint das*

*einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren zu sein. Dank dieses langjährigen und erfolgreichen Kontaktes konnten im Schuljahr 2013–14 zum ersten Mal ein Klassenaustausch organisiert und im vergangenen Schuljahr ein zweiwöchiger Lehreraustausch durchgeführt werden. Von diesen drei Austauschprojekten erzählen die folgenden Berichte.*

**Markus Elsener**, Austauschkoordinator  
KSR-ESB



**Individualaustausch: Ade Schweiz – Hola España**

Als uns unser Spanischlehrer von diesem Austauschprojekt erzählte, waren wir aus dem Häuschen. Sechs Monate lang bei einer zugeteilten Gastfamilie in einer grossen Weltmetropole leben und gleichzeitig die spanische Sprache erlernen. Viele unserer Mitschüler/innen betrachteten jedoch diese Ankündigung von Herrn Elsener kritisch und hatten Bedenken. Wir jedoch waren offen für einen Wechsel unseres Lebens. So landeten wir also am 1. September 2014 mit zwei Stunden Verspätung in Barcelona. Ein neuer Abschnitt unseres Lebens konnte beginnen.

Meist verbrachten wir unseren Alltag in der Schweizerschule Barcelona, wo wir viele neue Freundschaften knüpfen konnten. Da uns die Mitschüler/innen

sehr gut aufnahmen, konnten wir uns langsam an das Leben mit den Spanier/innen gewöhnen. Zudem wurde das Leben in der Gastfamilie immer einfacher, und wir konnten uns immer mehr mit ihnen vertraut machen.

Mut war ein wichtiger Aspekt. Wir benötigten ihn den ganzen Tag. Immer öfter sprachen wir mit der Gastfamilie und den Mitschüler/innen auf Spanisch. Auch wenn es uns nicht immer fehlerfrei gelang, versuchten wir es immer wieder. Denn wie sagt man so schön: Übung macht den Meister!

Die Zeit verging wie im Fluge. Kaum waren die Koffer ausgepackt und verstaut, nahmen wir sie wieder hervor und verabschiedeten von unseren Familien, welche uns tatkräftig unterstützt hatten. Diese Zeit in Barcelona war von positiven wie auch von einzel-

nen negativen Erlebnisse geprägt und liess uns sehr viele Erfahrungen machen, weshalb wir unseren Lebensabschnitt zwischen September 2014 und Januar 2015 nie vergessen werden!

*Eliane Lisibach und Nora Zuber*  
*Klasse 4b*

**Klassenaustausch: Zwei Wochen Ausnahmezustand**

Im Frühlingssemester fand zum zweiten Mal der Klassenaustausch statt. 14 Schüler/innen der Schwerpunktfachgruppen Spanisch SES 4b und SES 4K machten sich zu Beginn der 2. Frühlingferienwoche auf die 12-stündige Zugreise nach Barcelona. Müde und gespannt fuhren wir im Bahnhof Sants die Rolltreppe hoch geradewegs in die

## Lernen im Sprachgebiet

---

Arme unserer Gastgeber. Die Schüler/innen führen zu den Gastfamilien, wo sie die erste von mehreren sprachlichen und kulturellen Duschen erwartete, die sie dank der spanischen Herzlichkeit und Sprechgeschwindigkeit nie vergessen werden. Die folgenden sieben Tage waren gespickt mit Unterrichtsbesuchen, Projektarbeiten, Stadtrally, Sportunterricht am Strand (!), Ausflügen in die nähere Umgebung, etc. Und das war nur das offizielle Programm – von den anderen, nicht minder wichtigen und lehrreichen Aktivitäten, kann der Unterzeichnende auf Grund seines Lehrerdaseins nicht berichten.

Mitte Juni durften wir uns dann revanchieren und während kurzen aber sehr intensiven fünf Tagen unseren spanischen Gästen die KSR, Luzern und die Zentralschweiz zeigen. Alle Beteiligten

konnten in diesen zwei Wochen intensive Einblicke in den schulischen, familiären und kulturellen Alltag ihrer Gastgeber/innen gewinnen und zudem ihre Fremdsprachenkenntnisse anwenden und vertiefen, womit wir die in diesen Klassenaustausch gesetzten Ziele vollumfänglich erreicht hatten.

*Markus Elsener, Spanischlehrer 4bK*

### **Lehrpersonenaustausch: Neue Ein- und Ausblicke**

Ende Januar 2015 verbrachten zum ersten Mal zwei Lehrpersonen der ESB eine Woche in Luzern, um einen vertieften Einblick in ein Schweizer Gymnasium zu bekommen und um die Schweizer Kultur besser kennenzulernen. Die Biologin Laura Silvani und der Philo-

sophielehrer Xavier Carbonell – beherbergt und betreut von Andrea Wicki und Yves Keller – studierten und verglichen die Lehrpläne, sie hospitierten oder unterrichteten in Biologie-, Spanisch-, Geschichts- und Philosophiektionen. Laura staunte besonders über die gute Ausstattung unsere Biologiepraktikumsarbeitsplätze, Xavier zeigte sich überrascht, wie ruhig und konzentriert die Studierenden an der KSR während der Lektionen arbeiten. Neben dem Schulalltag entdeckten die Barcelonesen auch die Zentralschweiz: Die exklusive Stadtführung in Luzern auf Spanisch, das Verkehrshaus und das Bourbaki-panorama, der Fondue- und der Racletteabend sowie die halsbrecherische Schlittenfahrt am Pilatus waren die Höhepunkte des Kulturaustauschs.

In den letzten zwei Februarwochen fand der Luzerner Gegenbesuch in Barcelona statt. Wir – Andrea Wicki und Yves Keller – wurden an der Schule äusserst herzlich empfangen. Die offene und unkomplizierte Art der Lehrpersonen an der ESB erleichterte uns von Anfang an die Integration an der Schule und die Teilnahme am Unterricht. Wir nutzten die uns gebotene Gelegenheit in Französisch-, Englisch- und Geschichtslektionen zu hospitieren und auch selber zu unterrichten. Der Schulalltag an der ESB gleicht in sehr vielen Aspekten demjenigen an unserem Gymnasium. In den Lektionen erlebten wir die Schülerinnen und Schüler der ESB als sehr interessiert und lebhaft. Im Vergleich zu den Studierenden der KSR zeigten sie sich aktiver und kommunikativer. Sie begegneten uns sehr offen und freund-

lich. Uns fiel besonders auf, wie gut die Schüler der ESB die deutsche Sprache beherrschen, und wie selbstverständlich sie zwischen den verschiedenen Sprachen hin und her wechseln. Des Weiteren beeindruckte uns die gute technische Ausstattung der Schule mit Beamern in den Schulzimmern und zahlreichen Computerarbeitsplätzen im Lehrerzimmer. Allgemein stellten wir fest, dass wegen der übersichtlichen Grösse der Schule der Umgang der Lehrpersonen untereinander sehr familiär ist. Neben den Erfahrungen an der Schule ermöglichte uns der Austausch auch die Stadt Barcelona und die katalanische Kultur besser kennenzulernen. Von Gaudí über das Barri Gòtic bis hin zum Camp Nou und den Calçots entdeckten wir zahlreiche Facetten der katalanischen Lebensart.

Für die grossartigen Erfahrungen, die wir an der ESB und in Barcelona machen durften, möchten wir den beiden Schulen herzlich danken. Unser besonderer Dank gilt Xavier Carbonell für seine unvergleichliche Stadtführung nach unserer Ankunft, Laura Silvani für das ausgezeichnete Nachtessen, Jody Hansen, Jordi Bley, Beat Brügger und Marco Zahnd für den fachlichen Austausch und den interessanten Einblick in ihren Unterricht sowie Antonio Rodriguez für die reibungslose Organisation unseres Aufenthalts in Barcelona und an der ESB. Wir werden uns mit Freude an die Zeit an der ESB zurückerinnern und hoffen, dass in Zukunft weitere Lehrpersonen unserer beiden Schulen von diesem Austauschprojekt profitieren können.

***Andrea Wicki und Yves Keller***  
*Lehrpersonen der KSR*

# Lernen im Sprachgebiet

---

## Zwischen den Kulturen

Was für eine tolle Lebenserfahrung für die Schülerinnen und Schüler der Schweizerschule Barcelona und der Kantonsschule Reussbühl: Ein Semester lang in eine andere Welt eintauchen, sich an eine andere Familie anpassen und Botschafter oder Botschafterin der eigenen Kultur sein. Das ist nicht nur einfach und braucht Mut, deshalb «Chapeau» an alle Beteiligten. Einen «Goldenen Sombrero» möchte ich vor allem Markus Elsener und allen Personen verleihen, die seit dem Jahr 2000 die verschiedenen Projekte ermöglicht haben.

Als Schulleiter der Schweizerschule Barcelona unterstütze ich auch die jüngeren Projekte wie den Klassenaustausch

und den Lehrpersonenaustausch: sie ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in eine andere [Schul-]kultur und helfen, Horizonte zu erweitern. Eine rundum «gefremdete» Sache!

*Pascal Affolter, Direktor der Schweizerschule Barcelona*

Über ihr Semester an der KSR berichtet Silvia Vidal aus Barcelona.

Ebenfalls in der elektronischen Version schreibt die Chilenin Sofía Contreras von ihren Erfahrungen während des Austauschjahrs an der KSR.

## *Ein Jahr im englischsprachigen Raum*

**Immer wieder nutzen Schüler/innen die Gelegenheit, ein Jahr im englischsprachigen Raum zu leben und zu lernen. Über ihre Erfahrungen berichtet Caroline Käch in ihrem Bericht:**

«Ich werde meine ersten paar Wochen nicht schönreden. Es war hart. Auch wenn mein Englisch schon ziemlich gut war, hatte ich Probleme, mich auszudrücken und vor allem den Slang zu verstehen. Oft schlichen sich deutsche Wörter in meine Sätze oder ich brauchte Wendungen, die man so auf Englisch nicht kennt.»

Ziemlich viel später im Jahr tönt es dann ganz anders:

«Endlich konnte ich nun auch eine Verbesserung in meinem Englisch erkennen. Durch das Sprechen mit meinen Freunden und Klassenkameraden verstand ich nun ziemlich alles und wusste, was Slang bedeutet und wie und wann man ihn verwendet. Ich konnte nun herzlich mitlachen, wenn jemand einen Witz erzählte und musste es nicht vortäuschen. Ich musste nicht mehr nachdenken, wenn ich sprach, und oft dachte ich auf Englisch. Sehnsüchtig wartete ich auf meinen ersten englischen Traum; an einen solchen erinnern konnte ich mich erst im März 2015. Ich war mit Stolz erfüllt, als ich aufwachte.»

*Caroline Käch*



## Fachschaft Philosophie

### **Ist menschliche Schönheit mit dem Skalpell machbar?**

Dr. Lisa Schmalzried, Lehrbeauftragte für Philosophie an der Universität Luzern, hielt am 23. Januar an der Kantonschule Reussbühl einen Vortrag zu dieser Frage.

Die Referentin stellte das Problem zunächst in einen allgemeinen Zusammenhang: Weshalb streben so viele Menschen nach Schönheit?

Schönheit gilt seit jeher als Glücksversprechen. Nicht nur glauben viele, dass es schöne Menschen leichter haben im Leben, empirische Studien belegen das auch. Schöne Menschen finden eher einen Partner, auch in der Schule und im Berufsleben haben sie Vorteile. Statistisch gesehen bekommen sie bessere Noten, bei der Jobvergabe werden sie eher berücksichtigt, ja, schönen Men-

schen wird sogar häufiger geholfen als anderen. Vor diesem Hintergrund ist es nicht weiter erstaunlich, dass der Gang zum Schönheitschirurgen kein Tabu mehr ist. Zahlen belegen das: In der Schweiz sind allein im Jahr 2012 fünfzigtausend chirurgische Eingriffe für die Schönheit erfolgt.

Aber ist der Weg zum Schönheitschirurgen der richtige Weg, wenn man persönliche Schönheit erreichen will? Ist Schönheit mit dem Skalpell überhaupt machbar?

Zuerst musste geklärt werden, was überhaupt unter menschlicher Schönheit zu verstehen ist. Vereinfacht gesagt, kann man drei Sichtweisen unterscheiden. Körperzentrierte Theorien behaupten, es sei eine rein physische Eigenschaft, eine Eigenschaft des Körpers, die man sinnlich wahrnehmen

kann. Bestimmte Körperverhältnisse im Gesicht oder am ganzen Körper, Symmetrieeigenschaften, Jugendlichkeit werden von den meisten als schön empfunden. Subjektivistische Theorien hingegen behaupten gerade das Gegenteil. Schönheit sei keine Eigenschaft der Dinge selbst, sondern eine innere, persönliche Erfahrung. Wir bezeichnen etwas als schön, weil wir es als schön wahrnehmen. Für jemand andern muss dies überhaupt nicht der Fall sein. Das Sprichwort – über Geschmack lässt sich nicht streiten – bringt dies schön auf den Punkt.

Schliesslich ist da noch die charakterexpressionistische Sichtweise. Sie geht davon aus, dass es neben der äusseren Schönheit noch eine innere Schönheit gibt. Nicht nur die oben erwähnten körperlichen Eigenschaften werden als



schaft eine zentrale Rolle spielen: Mitgefühl, Freundlichkeit, Freigebigkeit, Ungezwungenheit. Und diese inneren Eigenschaften würden dann über Gestik und Mimik nach aussen wie durchscheinen und wären somit auch sinnlich wahrnehmbar.

Aber was bedeutet das alles für unsere Ausgangsfrage, ob menschliche Schönheit machbar ist? Angenommen, es ist richtig, dass es neben der äusseren Schönheit auch eine innere gibt. Daraus würde folgen, dass es gar keinen Sinn macht oder nur beschränkt sinnvoll ist, sich unters Messer zu legen.

Die zahlreichen Diskussionen vor und nach dem Vortrag zeigten, dass es noch viele Fragen zu klären gäbe.

**Roland Reichmuth**

Fachschaft Philosophie

schön beurteilt, sondern auch der Charakter des Menschen. Es ist natürlich schwierig zu bestimmen, welche Charaktereigenschaften das genau sind. Schmalzried meinte, es könnten Eigenschaften sein, die auch in jeder Freund-

## AG DeLL-Podiumsveranstaltung in der Energiewoche

Wie können wir Energie sparen? Wie können wir umweltverträglich Energie produzieren? Um Fragen wie diese kreisten die Veranstaltungen der «Energiewoche» vom 22. bis 26. Juni, organisiert von der AG Klima unter der Leitung von Edith Bollhalder (wer sich für das Programm der Woche interessiert, findet es in der elektronischen Fassung). Über einen dieser Anlässe soll etwas näher berichtet werden:

### **Kommt die Energiewende? Haben wir die richtigen Rezepte für die Energie-Zukunft der Schweiz?**

Genau diese Rezepte müssen ja dann vor allem auch für die Jugend von heute tauglich sein, welche die Konsequenzen morgen tragen muss. Unter diesem Motto wurde gegen Ende der Energiewoche, am 25. Juni 2015, eine Debatte

zur Energiezukunft unseres Landes abgehalten.

Nach dem Willen des grünen Kantonsratsvizepräsidenten Andreas Hofer aus Sursee würde ein Weg der erneuerbaren Energien eingeschlagen. Sein Plädoyer ging dahin, dass die Schweiz schonend mit ihren Ressourcen umgehen sollte. Ebenfalls auf der Seite der erneuerbaren Energien setzte sich der Präsident von Solarspar, Michael M. Wettler, dafür ein, dass wir an einer Energieversorgung bauen, die ohne Treibhausgase und hochgiftige Abfälle auskommt.

Dr. Michael Schorer, stellvertretender Geschäftsleiter von Nuklearforum Schweiz, sieht für die Nuklear-Szenarien weiterhin gute Zeiten kommen, denn die Sicherheit werde erhöht und der Energiebedarf könne nur mit mehr Energiebereitstellung gedeckt werden.

Seine Auffassung: «Der Verbund von Wasserkraft und Kernenergie ist viel zuverlässiger, wirtschaftlicher und auch ressourcenschonender als der Weg der erneuerbaren Quellen.»

Ähnlich sah dies Beat Ruff, von der AVES, der Aktion für eine Vernünftige Energiepolitik Schweiz. Er will dezidiert eine «wirtschaftliche, sichere und umweltfreundliche Energieversorgung». Er findet die Energiestrategie des Bundesrates «2050» genauso wenig sinnvoll wie die Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach der KSR und setzt deshalb weiterhin auf Atomstrom.

Als Stimmen der Schülerschaft liessen sich dann Fatos Krasniqi und Nicolas A. Rimoldi vernehmen. Sie zeigten sich ob der vorgeschlagenen Strategien nicht vollends überzeugt und warnten vor noch nicht kalkulierbaren Risiken.

Peter Lustenberger übernahm als Vertreter der CKW schliesslich die Aufgabe, ein Résumé und Antworten bezüglich der Realisierbarkeit der vorgeschlagenen Strategien abzugeben. Insgesamt wurden natürlich in diesem komplexen Thema und angesichts der knappen Zeit mehr Fragen aufgeworfen, als beantwortet. Doch insgesamt ist ein positives Fazit zu ziehen. Auch der Podiumsteilnehmer Dr. Michael Schorer vom Nuklearforum meinte nach der Debatte: «Für mich war das eine interessante Veranstaltung! Besonders beeindruckt war ich von der soliden Vorbereitung der beiden Schüler, die sich ganz offensichtlich tief in die Thematik hineingekniet und zu eigenständigen Positionen gefunden haben.»

**Christian Fallegger, AG DeLL**



# Unterricht und Projekte

## Frühlings-Studienwoche

Klasse	Thema	Lehrperson	Ortschaft / Region	Klasse	Thema	Lehrperson	Ortschaft / Region
1a	Entdecken	R. Stucki, B. Eichenberger, U. Estermann, S. Niederberger, R. Schöb	KSR und 2-tägige Schulreise nach Flüeli-Ranft	3a	Umwelteinatz Parc Ela	F. Abgottspon, P. Preuschhoff	Parc Ela, Bergün
1b	Module zu schulischen Inhalten	A. Heuri, I. Brunhart, A. Hruby, M. Müller	KSR und 2-tägige Schulreise nach Davos	3b, 3e	Licence to Science	A. Hädener, J. Donth, E. Konrad, H. Rebsamen, C. Schaepman, H. Schüssler	KSR und Exkursion nach Winterthur, Technorama
1c	Parallelperspektive im Raum	M. Erzinger, E. Jaun, R. Wiederkehr	KSR und 2-tägige Schulreise nach Schaffhausen	3c	Kulturhistorische Annäherung mit Literatur und Natur im Tessin	Ch. Fallegger, A. Egli, K. Häfliger	Tenero
1d	Semaine de la langue française und Geschichte	M. Tardo, Y. Keller, M. von Wartburg	KSR und 2-tägige Schulreise nach Neuenburg-Murten	3d	Umwelteinatz	U. Fischer, G. Reber	Schmitten GR
1e	Module zu schulischen und nicht- schulischen [Knigge] Inhalten	P. Günthör, A. Heuri, R. Husmann, E. Jaun, Th. Seger	KSR und 2-tägige Schulreise	3K	Umwelteinatz	F. Huber, P. Bösch	Guttannen BE
2a	Detektiv-Woche oder «Die aufre- genden Fälle der Klasse 2a»	M. Binggeli, R. Schöb, J. Zortea	KSR und 2-tägige Schulreise nach Brienz	4a	Umwelteinatz	A. Wicki, Ch. Schaufelberger, M. von Wartburg	Sent
2b	Vaumarcus et ses alentours - une mise en scène germano- franco-artistique [méthodologie du projet]	K. Di Berardino, St. Spycher	Vaumarcus	4b	Goldsuche und Fussball am Fusse des Napf und Geschichte in der Stadt Luzern	J. Britschgi, T. Ebnetter, P. Günthör	Willisau, Luzern
2c	Sgraffito in mathematischer und gestalterischer Hinsicht	R. Reichmuth, Ch. Baumann, E. von Däniken	La Punt Chamues	4c	Kulturgeographie, Tessiner Täler	S. Nocco, M. Graber	Bellinzona
2d	Module in den Fächern Englisch, Geografie, Mathematik und Sport	K. Felder, F. Lietz, Th. Reutimann, R. Wiederkehr	KSR und Schulreise nach Malbun FL	4d	Projektmethode	M. Felder, E. Bollhalder, F. Spuhler	KSR
2e	Zurück zu den Wurzeln	J. Peter, N. Andersen	Zugerberg	4e	Lauf der Dinge	R. Bisang, J. Britschgi, D. Cook, A. Egli	KSR
				4K	Kultur- und Naturraum Wallis	M. Chédel, P. Kehrlü, S. Weber	Randa VS
				4L	Projektmethode	M. Rohrer, Ch. Schaufelberger, M. von Wartburg, C. Waterbär	KSR

Klasse	Thema	Lehrperson	Ortschaft/Region
SBC 5b 5dK	Biologische Gärung am praktischen Beispiel der Bierherstellung	D. Pflumm, D. Gillmann, G. Graf, R. Israng	KSR und Basel- Rheinfelden
SBG 5. Kl.	Filmprojekt	N. Niederberger, P. Kehrl, L. Winiger	KSR
SES 5aK	La vida hispanohablante de Ginebra	M. Elsener, I. Gerber, C. Müller	Genf
SLA 5a	Konstantin und Trier	Ch. Stuber, P. Casetti	KSR, Trier, Köln
SMU 5cK	Chor-Workshop, Song produzieren, Werkbetrachtung	R. Stucki, P. Dlaboha, St. Eschmann	KSR, Zürich, Luzern
SWR 5aceK	Menschenrechte, Europäische Integration und Materialwirtschaft	G. Colangelo, J. Rentsch, K. Zurmühle	Strasbourg, Saarbrücken

### Sonderwoche der Klasse 2c

in La Punt Chamuesch, 18.5. - 22.5.2015

Thema „SGRAFFITO“ (Geometrie und BG)







## Frühlings-Studienwoche [18.–22. Mai 2015] der Klasse 4c in Bellinzona

Montag 7:45, alle Schüler/innen der Klasse 4c warteten gespannt am Bahnhof Luzern, um mit unserem Klassenlehrer, Herrn Nocco, und dem Geografielehrer, Herrn Graber, in die Sonderwoche zu starten. Unser Thema war die Migrationgeschichte und die Verdingung im Tessin. Nach mehrstündiger Zugfahrt gelangten wir zum Centro sportivo in Bellinzona. Schon am ersten Tag wagten wir den Aufstieg zu den berühmten Burgen Castelgrande und Montebello. Nach den vielen Informationen von unseren Lehrern erfrischten wir uns mit einem "italienischen" Gelato. Damit wir uns ein bisschen beruhigten, war Qi Gong mit Herr Graber angesagt. Danach genossen wir das Nachtessen umso mehr. Abgerundet wurde der Tag mit einer intensiven Fußball-Session alla bellinzone.

Am nächsten Morgen starteten wir mit einer grossen Auswahl an verschiedenen Müesli perfekt gestärkt in den Tag. Wegen des schlechten Wetters konnten wir unser geplantes Programm, eine Velotour in der Umgebung, nicht durchführen. Stattdessen tauchten wir in die faszinierende Welt des NEAT-Tunnels in Biasca ein. Nach einem spannenden Vortrag hatten wir im Infozentrum noch Zeit, uns weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Nach den letzten zwei inforeichen Stunden machten wir einen kleinen Abstecher nach Bellinzona, bevor wir wieder ins Centro zurückkehrten. Am Mittwoch wollte das Wetter am Morgen noch nicht mitspielen, und so gingen wir bei leichtem Regen zum Bahnhof, um mit dem 9 Uhr-Zug nach Tenero zu fahren. Von dort dann mit dem Postauto ins Valle Verzasca bis

nach Lavertezzo. Da machten wir einen einstündigen Zwischenhalt beim wunderschönen Ponte dei Salti. Dann ging es mit dem nächsten Postauto weiter auf der schmalen Strasse bis zum kleinen Dorf Sonogno. Nach einem Picknick durften wir eine Stunde lang das Dörfchen erkunden.

Im Museo erzählte uns eine nette Dame noch so einiges über Sonogno, die Staumauer, die Verdingkinder und zeigte uns mehrere nachgebaute Zimmer aus früheren Zeiten. Nach der Führung spazierten wir zu einem Spielplatz, wo wir uns dann austoben konnten. Um 15 Uhr ging es anschliessend per Postauto und Zug «nach Hause». Vor dem Abendessen durften wir noch zwei spannenden Vorträgen über Verdingkinder zuhören. Dann schauten wir den



## Unterricht und Projekte

---

Film «Die schwarzen Brüder» über die Spazzacamini im Tessin. Somit neigte sich der 3. Tag der Studienwoche dem Ende zu.

Am zweitletzten Tag erhielten wir frühmorgens nach dem Frühstück durch das Qi Gong neue Kraft, die wir, wie sich später herausstellte, dringend benötigten. Während der Zugfahrt nach Locarno genossen wir das wunderschöne Panorama des Lago Maggiore. Nach kurzem Fussmarsch gelangten wir zum Lido Locarno. Es wurde eine Menge Rutschbahnen ausprobiert, von Türmen gesprungen und im Wasser geplantscht. Bei diesem nassen Vergnügen verging die Zeit wie im Flug. Später verweilten wir in der mittelmeerähnlichen Atmosphäre der Altstadt Locarnos. Zurück im Centro, stürzten wir uns sogleich auf

den Fussballplatz, trotz der vorangegangenen Anstrengung. Nach dem intensiven Spiel brauchten wir unbedingt eine stärkende Mahlzeit. Wir durften, wie jeden Tag, ein vorzügliches Abendessen mit einem grossen Salatbuffet geniessen.

Wie schaffte es ein Grossteil der Klasse wach zu bleiben, bis die ersten Sonnenstrahlen den Weg in unsere Viererzimmer fanden? Nach dem letzten Frühstück und dem dringendst notwendigen Aufräumen machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Dort hatte die Klasse die Möglichkeit, etwa zwei Stunden im Herzen Bellinzonas zu verbringen. Nach einer zweistündigen Zugfahrt zurück nach Luzern freuten wir uns alle wieder auf mehr Schlaf und verabschiedeten uns voneinander. Wir können auf eine

lustige, unterhaltsame und zugleich lehrreiche und spannende Sonderwoche im Tessin zurückschauen, welche nur dank Herrn Nocco und Herrn Graber möglich war. Grazie mille!

Cyril Lustenberger, 4c

Der Bericht zur Herbst-Sonderwoche der 4. Klassen zum Thema Ökologie findet sich in der elektronischen Fassung.



# Unterricht und Projekte

## Exkursionen und Projekttag

<b>Bildnerisches Gestalten</b>				2a, 3K	KSR	I. Brunhart, P. Bösch	Besuch des Schultheaters «Besuch der alten Dame»
2b	Luzern, Kornschütte	A. Camenisch	Besuch Fumetto Comix-Festival				
2d	Luzern, Stadtkino	N. Niederberger	«Reuel» Filmpremiere. Nach dem Buch «Schrei in der Stille». Ein Film zur Thematik Mobbing und falsche Entscheidungen	2d	Luzern	I. Gerber	Besichtigung Redaktion und Druckerei der NLZ
<b>Bildnerisches Gestalten Schwerpunktfach</b>				2e, 3b	Neuenburg, Centre Dürrenmatt	A. Heuri	Besuch Dauerausstellung Friedrich Dürrenmatt
6b	Luzern, Hochschule	N. Niederberger	Animationsfilmanlass	3b	Luzern, Theater UG	A. Heuri	«Schmutzige Schöpfung – Making of Frankenstein»
6eK	Zürich, Kunsthaus	L. Winiger	Ausstellungsbesuch «Cindy Sherman» Kunsthaus Zürich	3b, 4a, 4c, 4d, 4e, 4K, 4L, 5b, 5c, 5e	Luzern, Theater	A. Heuri, Ch. Schaufelberger, I. Gerber, M. Felder, I. Brunhart, K. Häfliger, P. Kehrl, F. Spuhler	«Antigone»
<b>Biologie</b>							
1a	Luzern, Naturmuseum und Reuss	N. Andersen	Wasservögel an der Reuss und Besuch Naturmuseum	3c	Luzern, Historisches Museum	K. Häfliger	Theatertour «Der Führer ruft»
5e	Basel, Novartis	N. Andersen	Analyse der eigenen DNA im Schullabor der Novartis				
<b>Chemie Ergänzungsfach</b>				3K, 5b, 5K	KSR	P. Bösch, I. Brunhart	Lesung von Christoph Simon
6abeL	Luzern, Kriminalpolizei	D. Pflumm	Besuch des kriminaltechnischen/forensischen Bereichs der Kriminalpolizei Luzern	4b	Luzern, Tribtschen	A.-Ch. Gnekow	Theater «Das Luftschiff» von Thomas Hürlimann
6abeL	Luzern, Naturmuseum	H. Schüssler	«Steine Schleifen» und Führung durch Mineralien- und Gesteinsammlung	4b	Luzern	A.-Ch. Gnekow	Zoomz Workshop Videoblog
<b>Deutsch</b>				4K, 5a, 5b, 5e	Luzern, Innenstadt	P. Kehrl, A.-Ch. Gnekow, I. Brunhart, K. Häfliger	Besuch der Barockdenkmäler Jesuitenkirche, Totentanz im Regierungsgebäude, Spreuerbrücke
1a, 2a	KSR	I. Brunhart	Tödliche Spiele, Theater	5a, 5b	Zürich, Theater Rigiblick	A.-Ch. Gnekow, I. Brunhart	«Faust»
1b	Trubschachen	A. Heuri	Literarische Erlebniswelt Kambjcity-Gothelfland	5a, 5b, 5c, 5e, 5K	Luzern	A.-Ch. Gnekow, I. Brunhart, I. Gerber, K. Häfliger, P. Bösch	Einführung ZHB
1b	Luzern, Kornschütte	A. Heuri	Besuch Fumetto Comix-Festival				
1d	Luzern, Rosengart-Museum	P. Bösch	Schreib-Exkursion mit Führung	5d	Luzern, Neubad	P. Bösch	«Fester»

5K	Bern, Theater	P. Bösch	«Faust»
5K	Sursee, Stadttheater	P. Bösch, I. Brunhart, A. Heuri	«Deutschstunde»
6b	KSR	I. Brunhart	Die Bücherdiebin - Koch- und Filmabend zum Thema Bücherverbrennungen
6b	Basel, Theater	I. Brunhart, H. Schüssler	«Die Wildente»
6b	Luzern, Rosengart und KSR	I. Brunhart	Projekttag zum Thema «Gegenströmungen des Naturalismus in Malerei und Literatur»
6c	Sursee, Stadttheater	P. Kehrli	«Top Dogs»
6K, 6L	Luzern, Theater	A.-Ch. Gnekow, K. Häflicher	«Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats» von Peter Weiss
6L	KSR	K.Häflicher	Probelauf Maturaaufsatz
<b>Deutsch/Geschichte</b>			
J. Poljuh, N. Rimoldi	Bern	P. Bösch, Ch. Fallegger	Schweizer Meisterschaft im Debattieren
<b>Englisch</b>			
5a, 5b	Sursee, Kantonsschule	K. Brockway	«Frankenstein» als Theaterstück
6e	KSR	F. Abgottspon	Women in Blues
<b>Französisch</b>			
3b	Luzern, Kino Bourbaki	F. Spuhler	Film d'Eric Toledano et d'Olivier Nackache: «Samba»
5b	Luzern, Kino Bourbaki	F. Spuhler	Film de Volker Schlöndorff:«Diplomatie»

<b>Französisch/Deutsch</b>			
5c	Luzern und KSR	F. Abgottspon, I. Gerber	Treffen mit einer Gymnasialklasse aus Genf
<b>Geografie</b>			
1a, 1e	Luzern, Gletschergartenmuseum	M. O. Graber	Besuch Gletschergarten
1d	Schrattenfluh	M. Chédel	Besichtigungen / Untersuchungen von Karstformen im Bereich der Schratzenfluh LU
3a, 3b	Grimselpass und Rhonegletscher	E. Bollhalder, M. Chédel	Glaziologie und Geomorphologie Energie: Wasserkraftwerke
4b	Zürich	Y. Baur	Exkursion Stadtentwicklung Zürich Nord
4d	Sörenberg	E. Bollhalder	Entlebuch: Biosphäre, Naturgefahren, Landwirtschaft
4e	Göschenen - Airolo - Faïdo - Biasca	M. Chédel	Die Gotthardbahn: ein UNESCO Weltkulturerbe?
5a	Luzern und Ruswil	E. Bollhalder	Klimahörpfad in der Stadt Luzern Besuch des Bauernhofes bei der Familie einer Schülerin in Ruswil und Mithilfe beim Mosten
5a	Vierwaldstättersee	E. Bollhalder	Schiffahrt mit geologischen Inputs und Stationen rund um den Vierwaldstättersee
5c, 5e	Luzern-Sustenpass	J. Rentsch, M. Chédel	Geologie der Zentralschweiz – Querschnitt durch die regionale Geologie von Luzern bis zum Aarmassiv
5b, 5K	Vierwaldstättersee	Th. Reutimann	Alpengeologie vom Schiff aus

# Unterricht und Projekte

## Exkursionen und Projekttag

5d	Luzern-Brunnen	Y. Baur	Geologie vom Schiff aus: Alpenrand (Übergang von der Nagelfluh zum Helvetikum) auf dem Weg über den Vierwaldstättersee verfolgen
2d	Sargans und Malbun	K. Felder, Th. Reutimann	Ostalpen
<b>Geschichte</b>			
3c	Luzern, Bourbaki	Ch. Fallegger	Menschenrechtsfilmtage
4a	Luzern, Bourbaki Panorama	Y. Keller	Internierung der Bourbakiarmer während des Deutsch-Französischen Kriegs 1871
4c, 4L	Luzern, KKL	Ch. Fallegger	Europaforum Luzern, direkte Demokratie: Begegnung mit Persönlichkeiten
4K	Baden und Zürich	Ch. Stuber	Diplomatie statt Krieg, die Schweiz als Friedensvermittlerin
6b	Genf	Ch. Fallegger	Internationale Zusammenarbeit: UNO, IKRK, UNHCR, Kantonsrat
<b>Geschichte Ergänzungsfach</b>			
6a, 6b, 6c, 6d, 6K	Luzern, ZHB	Y. Keller, U. Fischer	Einführung ins Recherchieren im Zeitungsarchiv
<b>Geschichte Pool</b>			
6b	Luzern	Ch. Fallegger, A. Ehrenbold	Europaforum – offene Märkte am Beispiel Afrika
<b>Geografie Ergänzungsfach</b>			
6a, 6b, 6c, 6e, 6K, 6L	Zürich, Dietikon	J. Rentsch	Stadtentwicklung und Stadtgeografie
<b>Klassenstunde</b>			
5d	Luzern	R. Schöb	Einführung ZHB

<b>Latein</b>			
Lateinlernende	Luzern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	«Antigone»
Lateinlernende	Luzern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	«Ariadne auf Naxos»
Lateinlernende	Luzern, Verkehrshaus	Ch. Stuber, T. Ebnetter	«Cantos da Sirena»
Lateinlernende	Bern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	«Homer», «Ilias»
Lateinlernende	Baden, Kurtheater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	«Kassandra» von Christa Wolf
Lateinlernende	Emmenbrücke, Kino Maxx	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Hercules «The Thracian Wars»
Lateinlernende	Basel, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Britten: «The Rape of Lucretia»
Lateinlernende	Basel, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Charpentier: «Médée»
Lateinlernende	Baden, Kurtheater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Aischylos: «Oedipus Stadt»
Lateinlernende	Basel, Theater	Ch. Stuber, T. Ebnetter	R. Strauss: «Daphne»
Lateinlernende	Zürich, Schauspielhaus	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Shakespeare: «Ein Sommernachtstraum»
Lateinlernende	Luzern, Theater	Ch. Stuber	Giacomo Puccini: «La Bohème»
Lateinlernende	Brugg	Ch. Stuber	Lateintag

2. Kl. Schienenfach	Windisch bei Brugg, AG	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Leben wie ein Legionär – eine interaktive Exkursion
2. Kl. Schienenfach	KSR	Ch. Stuber, T. Ebnetter	Kochen wie die Römer
2. Kl. Schienenfach	Luzern	Ch. Stuber	Römische Inschriften in der Stadt Luzern
<b>Musik</b>			
3c	Luzern	St. Eschmann	Instrumentenkunde: Besuch der Lukaskirche, Besuch des Geigenbau-ateliers Koch
3c	Luzern	St. Eschmann	Instrumentenkunde: Besuch Soundville Media Studios und KKL
1a	Luzern, KKL	R. Stucki	Besuch Konzert von Lucerne Festival
<b>Philosophie</b>			
5. Kl.	KSR	R. Reichmuth	Künstliche Schönheit
6e, 6K	KSR	R. Reichmuth	MyClimate-Workshop
Pool			
6a	Lenzburg, Stapferhaus	G. Colangelo	Ausstellung: Geld - Jenseits von Gut und Böse
6e, 6K, 6L	Luzern, KKL	G. Colangelo, K. Zurmühle	Europaforum: Offene Globale Märkte

<b>Physik</b>			
5K	KSR	J. Donth	Solarmobilwettbewerb
6b	Luzern, Kino Capitol	P. Preuschoff	Film «The Theory of Everything» über Stephen Hawking
<b>Physik/Mathematik Schwerpunktfach</b>			
6aL	Villingen	J. Donth	Besuch des Paul-Scherrer-Instituts: Spektroskopische Untersuchungen im Schülerlabor, Besichtigung der Synchrotron-Forschungslabors
<b>Spanisch Schwerpunktfach</b>			
4b	KSR	M. Elsener	Projektnachmittag «Pedro Almodóvar»
5a, 5K	Luzern, Rosengart und KSR	M. Elsener	Pintores famosos de España
5a, 5K	KSR	C. Müller	«Como agua para chocolate»
<b>Sport</b>			
6c, 6L	Luzern, Regionales Eiszentrum	Y. Baur, M. von Wartburg	Einführung Eislaufen und Eishockey
6a, 6K (Mädchen)	Morschach, Swiss Holiday Park	K. Felder	Besuch Fitness-/Freizeitcenter
<b>Wirtschaft und Recht Schwerpunktfach</b>			
4e, 4dL	KSR	K. Zurmühle, G. Colangelo	Workshop mit Amnesty International zum Thema Menschenrechte und Folter

## Unterricht und Projekte

---

### Holocaustgedenktag der 4. Klassen: das Thema «Shoah» ergreifend theatralisch umgesetzt

Die Auseinandersetzung mit dem Massenmord an den Juden während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft fordert die Viertklässlerinnen und Viertklässler jedes Jahr von neuem emotional und intellektuell heraus.

Für den diesjährigen Holocausttag konnte zum zweiten Male das Forumtheater act-back aus Zürich engagiert werden; so kann die Fachschaft Geschichte den Weg der Auseinandersetzung mit dem Völkermord im 3. Reich weiterführen.



Das 5-köpfige Team unter der Leitung des Theaterpädagogen Franz Dängeli mit den drei Schauspieler/innen Hannes Müller, Philip Reich sowie Natalie Frey packte das Publikum von Beginn weg mit unglaublich intensiven, emotional aufgeladenen Szenen, die unter die Haut

gingen. Dazu verstand es der Historiker Stefan Mächler, die geschichtlichen Hintergründe gut einzubetten und zu erklären.

Act-Back zeigt auf imposante Art, wie man nicht nur die Zuschauerinnen und

Zuschauer wiederholt in Staunen versetzen kann, sondern schafft es auch, die Impulse des Publikums aufzunehmen und aktuelle Bezüge zu Ausgrenzung und Rassismus im Alltag zu erzeugen. Dabei ist dem Team kein Stoff zu heikel, ihn auf der Bühne zu themati-

sieren: Wie die Muslimin «Schamira» ihr Kopftuch nicht ausziehen will, als es um die Unterschrift unter den fixfertigen Lehrvertrag geht, oder wie der arme Jugendliche sich mit dem reichen «Joël» einlässt und damit einen Hauskrach mit den Eltern riskiert: anschauliche Darstellung von Ausgrenzung, Ungleichheit im heutigen Alltag!

Die Spielanlage bleibt trotz einfachstem Dekor überzeugend: Geschicht wird das Publikum in den Kontext des Dritten Reiches und der Judenverfolgung eingeführt; dazu kommt, dass das Team mit einem grossen Anteil Improvisation packende, emotionale und authentische Szenen aus dem Alltag der Täter und der Opfer im Dritten Reich aufzuzeigen weiss. Besonders anschaulich, wie z.B. eine Szene im Wachtlokal

die Skrupel gewöhnlicher Täter bei der Erschiessung der Juden, insbesondere von Frauen und Kindern zeigt.

Über zwei Stunden konnte die **Act-back**-Gruppe den Spannungsbogen aufrechterhalten und mit ihrer lebensnahen Umsetzung beim Publikum Engagement, Mitgestalten und Betroffenheit auslösen.

Das sehr positive Feedback der Schülerschaft in den Worten des Viertklässlers Boris Andric: «Die Schauspieler und das ganze Team waren äusserst professionell und gleichzeitig sehr offen zum Publikum. Es war etwas völlig Neues, in die Handlung eingreifen zu können. Ich kann diese Art von Theater nur weiterempfehlen.»

Das Hauptziel, Jugendliche politisch zu bilden sowie sich mit der Shoah als historischem Ereignis emotional und kognitiv auseinanderzusetzen, wurde mit diesem Anlass – genau 70 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945 – mehr als erfüllt. «Es war super, dass wir uns so direkt einbringen konnten und die Schauspieler derart schnell umsetzten, was uns beschäftigte», meinte stellvertretend Veronika Kajinic aus der Klasse 4e.

**Christian Fallegger**

Fachschaft Geschichte

Über eine Exkursion zum Europa Forum Luzern berichtet der Autor in der elektronischen Version.



### **Galileo Galilei: «Alte Herren auf der schiefen Bahn»**

Textbearbeitung und Inszenierung von Pierre Casetti



Dass sich Galileo Galilei [1564–1642] als Physiker ausgiebig mit schiefen Ebenen und mit Fallgesetzen beschäftigt hat, ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist, dass ihn die Thematik offensichtlich auch als Dramatiker interessiert hat. Das zeigen zwei unvollständige Entwürfe zu einer Komödie, die der junge Professor der Mathematik 1592 in Padua aufgeschrieben hat. Unter

dem Titel «Alte Herren auf der schiefen Bahn» waren diese Entwürfe – zu einer spielbaren Komödie umgebaut – am 23., 24. und 28. Januar 2015 in der Aula zu sehen.

**Mitwirkende der Aufführung vom 23. Januar 2015 an der Kantonsschule Luzern-Reussbühl**  
Theatergruppe der KSR [in der Reihenfolge des Auftretens]

Caroline Di Gallo [die Muse Urania] – Michelle Keller [die Muse Erato] – Alina Wiedmann [die Begeisterte] – Ivana Jokic [die Beipflichtende] – Katrine Holm [die Altkluge] – Rafaela Pecur [die Hyperkritische] – Annika Infanger [die Allwissende] – Lena Wiczki [Marina Gamba] – Caroline Meier-

hans [Caroline] – Melissa Mühlebach [Fiametta] – Devin Fetko [Michelangelo Galilei] – Josip Pavlovic [Galileo Galilei] – Nadine Emmenegger [die Muse Thalia] – Michael Soosaipillai [Theaterdirektor und Orazio/Ulivetta] – Till Etterlin [Frosino] – Nina Gonzalez [Veronica] – Anik Blaser [Diana] – Nando Gonzalez [Cassandro] – Berfin Satici [Lucilla] – Nadine Meier [Manichetta].

**Technik:**

Nicolas Alexander Rimoldi

**Textbearbeitung und Inszenierung:**  
Pierre Casetti-Frei



## Neben dem Unterricht

---

### Friedrich Dürrenmatt: «Der Besuch der alten Dame»

Inszenierung von Georges Reber

«Wer nicht blechen kann, muss hinhalten, will er mittanzen.» – «Anständig ist nur, wer zahlt, und ich zahle.»

Die markigen Sätze in Dürrenmatts Theaterstück «Der Besuch der alten Dame» klingen wie Formeln und sind noch heute – sechzig Jahre nach der Uraufführung – brandaktuell.

Der Spur nach kennen alle die Geschichte von Claire Zachanassian, der stinkreichen alten Dame, die nach Gölten kommt, um sich an ihrem Jugendgeliebten zu rächen, und deshalb ihrem bankrotten Städtchen eine Milliarde verspricht, wenn jemand Alfred III tötet. Auf der Bühne wollten wir die Entwicklung der Ereignisse aber eins zu eins erzählen, das heisst so, wie Friedrich Dürrenmatt sich die ganze Sache ausgedacht hat.



Im letzten November, nachdem wir den Text gelesen und vor allem eine «Claire» und einen «Ill» für die beiden riesigen Hauptrollen gefunden hatten, entschieden wir, dass wir das Projekt wagen wollten. Wir begannen damit, einzelne Szenen zu improvisieren: die Verwundung der Einwohner, wenn der Schnellzug völlig unerwartet in Gölten hält – der Schock der Göltenner über das furchtbare Angebot Claires – der Fluchtver-

such Ills auf dem Bahnhof – die demokratische Abstimmung am Schluss usw.

An den zwei Probetagen Ende Januar in Flüeli-Ranft gewann die Inszenierung erste Konturen und das gemeinsame Kochen, Pingpong- und Theaterspielen schweisste uns auch als Truppe immer mehr zusammen.

Nach den Fasnachtsferien bauten wir im Theaterkeller die Bühne auf und Raphael Egli stellte uns seine raffinierte («raphi-nierte») Idee des Bühnenbilds vor. An einem Sonntag vor Ostern schliesslich richteten wir die Scheinwerfer und die Mikrofon-Anlage ein.

Das Plakat zu unserer Aufführung entstand im Rahmen eines Projekts der BG-

Schwerpunktklasse 6b unter der Leitung von Nicole Niederberger. Der passendste Vorschlag wurde vervielfältigt, die anderen Entwürfe wurden später in einer kleinen Ausstellung im Vorraum zur Mensa präsentiert, wo auch die ersten Fotos unserer Proben zu sehen waren. Geschossen hatten diese die Schüler und Schülerinnen der Klasse 5b, welche im Grundlagenfach BG (Leitung: Andreas Camenisch) zum Thema «Photographie» eine kleine Bildreportage über unser Theater machten.

Gleichzeitig stellte sich auch die Frage nach der Kostümierung. Wie sollte die aufgetakelte Claire aussehen, wie sollten die verarmten Güllener daherkommen? Was sollte Alfred III tragen, was für ein Kostüm die Lehrerin oder die

Pastorin? Für vieles fündig wurden wir – wie bereits in früheren Jahren – beim Kostümverleih Baumgartner AG, der uns die Kleider gratis zur Verfügung stellte. Nach den Osterferien stiess dann noch Gitarrist Markus Gabriel dazu, der zu unserem Stück geniale Musik komponierte und diese während und zwischen den Szenen auch sehr wirkungsvoll performte.

Am Freitag, 8., Samstag, 9. und am Montag 11. Mai schliesslich ging im Theaterkeller der KSR «unsere Dame» dreimal über die Bühne – dreimal bei vollem Haus! Und während der Pause konnte sich das Publikum an der Bar «Schwarzer Panther», geführt von einigen der Klasse 4e, mit Getränken erfrischen.

**Auf und neben der Bühne wirkten mit:** Mirjam Bühlmann, Aleksandar Novkovic, Joël Aregger, Tabea Brunner, Caroline Eicher, Laura Achermann, Laura Seric, Danaë Martinez, Lara Cardoso, Lisa Maria Müller, Lynn Gassmann, Esrea Camenzind, Nina Birkle, Isabella Freitag, Eva Maria Willi, Joëlle Zemp, Fiona Rollin, Lea Zihlmann, Claudio Heer, Silas Emmenegger, Aaron Quesada Yopez

Vielen Dank allen Beteiligten!

**Georges Reber**, Leiter der einen Gruppe des Freifachs Theater





## Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Reussbühl

Mit den Worten «Veni, veni Emmanuel!» eröffnete das Vokalensemble der KSR am 11. Dezember das traditionelle Weihnachtskonzert, zu dem sich wie jedes Jahr zahlreiche Zuhörer\*innen in der Pfarrkirche eingefunden hatten.

Das Adventslied, welches auf das zwölfte Jahrhundert zurückgeht und mit den Versen «O komm, o komm, Immanuel! Mach frei dein armes Israel», beginnt, passte als melodischer Chorgesang in die vorweihnächtliche Zeit, in der man einst die Geburt Jesu erwartete und herbeisehnte. Aber auch das Weihnachtskonzert selber stellte für die Musiker\*innen ein lang ersehntes Ereignis dar: Seit dem Sommer hatten das Frauen-Vokalensemble und das Orchester, bestehend aus Lernenden und Lehrpersonen unter der Leitung von Erwin Schnider und Monika Furrer, dafür geprobt.

In den nachfolgenden Werken, allesamt von italienischen Komponisten, verwöhnten insbesondere die Solist\*innen das Publikum mit stimmungsvollen Klängen: So trugen die Violinistinnen Melissa Rast und Mirjam Bühlmann Variationen über «La Follia» von Arcangelo Corelli vor, basierend auf einer melancholischen Melodie, von der man nicht genug bekommen konnte und deren Variationen von den Solistinnen einiges Können abverlangte. Matthias Rubio überzeugte im «Concerto in D für Violinen und Gitarre» von Antonio Vivaldi mit seinem Gitarrensolo.

Modernere Klänge rundeten das Konzert ab: Vokalensemble und Orchester zusammen stimmten die «Messe modale en septuor» an, ein Werk, das Jehan Alain im Jahr 1938 fertig gestellt hatte. Die aufmerksamen Zuhörer\*innen

wurden klanglich in den Fernen Osten entführt; besonders verführerisch wirkten dabei die solistischen Partien der Flöte, feinfühlig und weich vorgetragen von Michaela Zellweger.

Wie jedes Jahr garantiert das Weihnachtskonzert der KSR einen Abend des musikalischen Genusses und der Besinnung, die sich inmitten der hektischen letzten Tage vor Semesterende und Weihnachten so selten einstellt.

Franziska Bühler, 6b

**Programme und Mitwirkende der Lunchtime-Konzerte und des Pop-Konzerts finden sich in der elektronischen Version.**

**Dort lesen Sie auch den Bericht des ICT-Teams vom Peter Kehrlí und jenen des Gremiums Maturaarbeit von Alfons Hädener.**

# Namen und Zahlen

---

## **Schulkommission KSR**

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident

## **Schulkommission Subkommission Gymnasium**

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident

Hans Ammann, dipl. Kulturingenieur ETH, Emmenbrücke

Beatrice Aregger Lütolf, eidg. dipl. Apothekerin FPH, Malters

Patrick Brigger, Dr. ès sc., Rothenburg

Roswitha Feusi Widmer, lic. phil., Rothenburg

Susanne Retsch Fayed, lic. phil., Emmenbrücke

## **Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements**

Aldo Magno, lic. phil., Weggis

## **Vertreterinnen und Vertreter der Schule**

Peter Zosso, lic. phil., Rektor, Luzern

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

Lukas Erni, lic. phil., Prorektor, Luzern

Annette Studer, lic. phil., Prorektorin, Luzern

Susanna Weber Landolt, Dr. phil., Lehrer/innenvertretung, Luzern

Beatrice Schindler, Altbüron [Protokollführerin]

## **Schulleitung**

Rektor

Peter Zosso, lic. phil., Luzern

Prorektoren

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

Lukas Erni, lic. phil., Luzern

Prorektorin

Annette Studer, lic. phil., Luzern

## **Maturitätsschule für Erwachsene**

Schulleiterin

Philomène Graber, lic. phil., Prorektorin,  
Luzern

## **Schulkommission**

Subkommission

Hans Peter Pfister, Dr. phil.,  
Präsident MSE, Eich

Schülerinnen und Schüler finden sich klassenweise in der elektronischen Fassung.

**Pulsgruppe***Peter Zosso, lic. phil., Luzern**Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern**Lukas Erni, lic. phil., Luzern**Annette Studer, lic. phil., Luzern**Ines Brunhart, Dr. phil., Luzern**Georg Graf, Dr. phil., Oberkirch**Peter Preuschoff, dipl. Umwelt-Natw. ETH, Luzern**Stefanie Spycher, lic. phil., Bern**Lukas Röösl, Mensaleiter, Unterägeri**Iris Röösl, Assistentin Biologie, Kriens**Nicolas Rimoldi, 5K, Neuenkirch Schüler/innenvertreter***Verwaltung****Sekretärinnen** *Beatrice Schindler, Altbüron (Leiterin)***Gymnasium** *Heidy Furrer, Luzern*  
*Sandra Ottiger-Bacchetta, Rothenburg*  
*Jacqueline Graf-Roth, Emmenbrücke***Sekretärin MSE** *Lucia Humm, Emmenbrücke***Stundenplaner** *Hannes Ernst, Luzern***Bibliothekarinnen***Regula Blum, Emmenbrücke (Leiterin)**Silvia Schönborn-Stadler, Meggen***Assistentin Chemie***Janine Amberg, Neuenkirch***Assistentinnen***Iris Röösl, Kriens***Biologie***Annette Hug-Hodel, Rain***Support Informatik***André Nierhaus, Buttisholz***Hauswarte***Roland Wechsler, Luzern (Leiter)**Wim Van der Vlugt, Neuenkirch**Emil Hurni, Luzern***Mensapersonal***Lukas Röösl, Unterägeri (Mensaleiter)**Gabriele Beckers-Ehmann, Ruswil**[stv. Mensaleiterin]**Bernadette Barmettler-Ottiger, Rothenburg**Josy Mathis, Emmenbrücke**Vigneswarean Thangavelayutham, Horw**Ursula Ungricht-Brunner, Dierikon*



# Namen und Zahlen

## Lehrerinnen und Lehrer

<b>Abgottspon Felix</b> , Neuenkirch <b>Andersen Nils</b> , Hildisrieden	lic. phil. dipl. zool.	FR, EN, KS BI, BIP, NL, MA	<b>Elsener Markus</b> , Luzern <b>Erni Lukas</b> , Luzern <b>Ernst Hannes</b> , Luzern <b>Erzinger-Brun Martina</b> , Emmenbrücke <b>Eschmann Stefan</b> , Hünenberg <b>Estermann Bucher Ursula</b> , Ballwil	Dr. phil. lic. phil., Prorektor dipl. math. lic. phil. Lehrer Schulmusik, Musiker FH dipl. Turn- und Sportlehrerin II	SES, FES FR MA, SPM FR, KS MU, SMU, CHO, Sologesang SP,f
<b>Bättig Marlene</b> , Wilkon <b>Baumann Charles</b> , Luzern <b>Baur Yvonne</b> , Malters	Musikerin MH dipl. Zeichenlehrer dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geografie	Klavier BG GG, SP,f, KS MA	<b>Fallegger Christian</b> , Adligenswil <b>Felder-Eschmann Katja</b> , Rothenburg <b>Felder Martin</b> , Ebikon <b>Fischer Urs</b> , Zürich <b>Furrer Viktor</b> , Luzern <b>Furrer Zellweger Monika</b> , Emmen	lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrerin I lic. phil. lic. phil. dipl. Musiker dipl. Musikerin	GS, Pool, KS SP,f, ESP, WPS DE, PH, Pool, KS GS, EGS, RE, KS Blechblasinstrumente Violine, Orch
<b>Bayer-Krakovina Irina</b> , Luzern <b>Binggeli Maria</b> , Luzern <b>Bisang Regula</b> , Hellbühl <b>Bollhalder Henauer Edith</b> , Luzern <b>Bösch Christoph</b> , Basel <b>Bösch Pascal</b> , St. Erhard <b>Britschgi Jessica</b> , Emmenbrücke <b>Brockway Karin</b> , Luzern <b>Brovelli Luigi</b> , Luzern <b>Brühwiler Felix</b> , Luzern <b>Brunhart Ines</b> , Luzern	dipl. Mathematikerin Lehrerin Schulmusik, Musikerin FH lic. phil. dipl. geogr. dipl. Musiker lic. phil. Bachelor Physik lic. phil. Dr. sc. nat. ETH., Prorektor dipl. Musiker Dr. phil., dipl. Gymnasial- und TEFL-Lehrerin Dr. theol. dipl. geogr. M Sc in Business Administration dipl. zool. dipl. Musiker	MU, CHO, Flöte, KS EN, FEN GG, GGP, KS Querflöte, ENS DE, EPP, KS PS, NT, NTP EN, FEN, KS PS E-Gitarre, Band DE, KS RE, ERE, PH, Pool, FTH MA, GG, GGP, EGG, KS WR, SWR, Pool SBC, SBCP, NL, BI, FFO, KS Cello	<b>Gabriel Markus</b> , Neuenkirch <b>Gärtner Yves</b> , Wohlen <b>Gerber Florez Pai Irene</b> , Langnau i.E. <b>Gillmann Dieter</b> , Kriens <b>Gnekow Anne-Christine</b> , Luzern <b>Graber Max O.</b> , Hildisrieden	Musiker MH dipl. math. lic. phil. dipl. phil. II lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Fachlehrer Geografie Dr. phil. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geschichte Dr. phil. lic. phil. lic. phil. Dr. phil. dipl. Naturwiss. ETH M Sc dipl. Zeichen- und Werklehrerin	Gitarre, E-Gitarre MA, SPM, Pool, FJA DE, KS BI, BIP, EBI, KS DE, KS GG, GGP CH, CHP
<b>Cassetti Pierre</b> , Ostermündigen <b>Chédel Maurice</b> , Ebikon <b>Colangelo Gabriela</b> , Luzern <b>Cook David</b> , Oberarth <b>Covaci Dan</b> , Rothenburg	dipl. zool. Lehrer Schulmusik, Musiker FH dipl. math. / dipl. phys.	BI, BIP, NL, KS MU, Klavier MA, SPM, PS, PSP	<b>Graf Georg</b> , Oberkirch <b>Günthör Peter</b> , Kriens		
<b>Di Berardino-Bergen Kathrin</b> , Rain <b>Dlaboha Pawlo</b> , Luzern <b>Donth Jörg</b> , Roveredo	lic. phil. Ing. FH/HTL ATIS dipl. Zeichen- und Werklehrer lic. oec. publ. dipl. Handarbeitslehrerin	LA, SLA, GS IN, Pool BG, TW WR, SWR, Pool TH	<b>Hädener Alfons</b> , Riehen <b>Höfliger Klara</b> , Reinach <b>Heuri Nüssli Anne</b> , Luzern <b>Hruby Armin</b> , Niederlenz <b>Huber Felix</b> , Luzern <b>Hug Sylvana</b> , Emmenbrücke <b>Husmann Meili Ruth</b> , Adligenswil		GS, Pool, SP,m, ESP, KS, WPS CH, CHP, SBC, SBCP DE DE, KS MA, Pool MA, KS SP,f, WPS, NL, KS BG, TW
<b>Ebneter Tobias</b> , Hedingen <b>Egli Andreas</b> , Luzern <b>Egli Raphael</b> , Luzern <b>Ehrenbold Alena</b> , Luzern <b>Eichenberger-Stocker</b> , Bernadette, Rothenburg			<b>Israng René</b> , Sursee	dipl. biol.	BI, SBC, MA, KS

<b>Jäggi Hans-Peter</b> , Luzern <b>Jaun Erika</b> , Luzern	dipl. Musiker dipl. Zeichenlehrerin	Gitarre BG	Schibli Zimmermann Yolanda, Schönenberg Schnellmann Andreas, Luzern Schnider Erwin, Luzern Schöb Hotz Regula, Adligenswil Schüssler Heidrun, Meggen Seger Thomas, Luzern Silvestra Sebastian, Alpnach-Dorf Spuhler Felicitas, Sempach Spycher Stefanie, Bern Stüber Pascal, Adligenswil Stuber Zwimpfer Christine, Meggen Stucki Rolf, Udligenswil Studer Annette, Luzern	dipl. Musikerin  Musiker MH dipl. Musiker lic. phil. Studiendirektorin MA in Geografie und Geschichte dipl. Musiker lic. phil. lic. phil. Dr. sc. ETH lic. phil. Lehrer Schulmusik, Musiker FH lic. phil., Prorektorin	Akkordeon  E-Bass Sologesang, CHO FR, KS CH, ECH GS, Pool Panflöte FR, FFR FR, KS PS, PSP, SPM LA, SLA, GS, Pool, KS MU, SMU, Chor, KS FR
<b>Kehrli Peter</b> , Sempach <b>Keller Yves</b> , Adligenswil <b>Konrad Ernst</b> , Luzern	lic. phil. lic. phil. lic. phil.	DE, KS GS, EGS, FR BI, NL, EBI, KS			
<b>Lietz Fabian</b> , Bern <b>Lustenberger-Brandt Danielle</b> , Luzern	lic. phil. dipl. Handarbeitslehrerin, dipl. Lehrerin für Tastaturschreiben	EN TA, TH			
<b>Mosele Beni</b> , Beinwil am See <b>Müller-Hernández Celia</b> , Spiegel b. Bern <b>Müller Mathias</b> , Luzern	dipl. Musiker lic. phil. Dr. theol.	Keyboard SES, FES RE			
<b>Niederberger Nicole</b> , Luzern <b>Niederberger Sara</b> , Luzern <b>Nocco Sergio</b> , Hedingen	dipl. Zeichen- und Werklehrerin Master of Arts in Soziologie lic. phil.	BG, SBG, TW, KS RE FR, IT, SIT, KS	<b>Tardo Matteo</b> , Tägerig <b>Thalmann Hans-Peter</b> , Meggen <b>Tresch Walter</b> , Udligenswil <b>Tschudi Andrea</b> , Perlen	lic. phil dipl. Musiker dipl. Musiker Lehrerin Schulmusik, Musikerin FH	FR, IT, KS Saxophon Violine MU, Sologesang
<b>Peter Jürg</b> , Emmenbrücke <b>Pflumm Dietmar</b> , Sempach-Station <b>Preuschoff Peter</b> , Luzern	dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom MA Sek. I dipl. chem. und Informatikwiss. dipl. Umwelt-Natw. ETH	SP,m, WPS, MA, KS CH, CHP, SBC, SBCP, ECH PS, PSP	<b>von Däniken Elisabeth</b> , Luzern <b>von Wartburg Marc</b> , Obernau	dipl. Hauswirtschaftslehrerin dipl. Turn- und Sportlehrer II	HW SP,m, WPS
<b>Reber Georges</b> , Luzern <b>Rebsamen Hanni</b> , Emmenbrücke <b>Reichmuth Roland</b> , Sempach <b>Reinacher Bernhard</b> , Luzern <b>Rentsch Jörg</b> , Thun <b>Reutimann Thomas</b> , Malters	lic. phil. dipl. Umwelt-Natw. ETH lic. phil. dipl. Musiker lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrer II, lic. phil.	DE, FTH, KS CH, NT, NTP PH, MA, Pool, KS Klavier GG, EGG GG, GGP EN, KS	<b>Waterbär Claudia</b> , Luzern <b>Weber Landolt Susanna</b> , Luzern <b>Wicki Andrea</b> , Aristau <b>Wiederkehr Regula</b> , Luzern  <b>Winiger Livia</b> , Unterkulm	lic. phil. Dr. phil. II lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Fachlehrerin Mathematik dipl. Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken dipl. Musikerin	EN BI, NT, NTP, NL FR, EN, KS SP,f, MA, WPS BG, SBG, TW Sologesang
<b>Rohrer Martin</b> , Sursee <b>Russo Giovanni</b> , Sursee	lic. phil. dipl. Musiker	EN, KS Gitarre	<b>Würsch Carmen</b> , Luzern		
<b>Schaepman Caroline</b> , Greppen <b>Schaufelberger Christoph</b> , Kriens	dipl. math. lic. phil.	MA DE, PH, KS	<b>Zortea Jürg</b> , Neuenkirch <b>Zosso Patrik</b> , Kriens <b>Zosso Peter</b> , Luzern <b>Zurmühle Karin</b> , Immensee	lic. phil. Musiker MH lic. phil., Rektor mag. rer. pol.	EN Schlagzeug WR, SWR, Pool

# Namen und Zahlen

---

## Verzeichnis der Abkürzungen

BG	Bildnerisches Gestalten	LA	Latein
BI	Biologie	MA	Mathematik
BIP	Biologiepraktikum	MU	Musik
CH	Chemie	MuPr	Musizierpraxis
CHO	Chor	NL	Naturlehre
CHP	Chemiepraktikum	NT	Natur und Technik
DE	Deutsch	NTP	NT Praktikum
EBI	Ergänzungsfach Biologie	ORC	Orchester
EN	Englisch	PH	Philosophie
ENS	Ensemble	Pool	Poolfach
EBI	Ergänzungsfach Biologie	PS	Physik
ECH	Ergänzungsfach Chemie	PSP	Physik Praktikum
EGG	Ergänzungsfach Geografie	RE	Religion
EPP	Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie	SBC	Schwerpunktfach Biologie/Chemie
ERE	Ergänzungsfach Religion	SBCP	Schwerpunktfach Biologie/Chemie Praktikum
ESP	Ergänzungsfach Sport	SBG	Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
FEN	Freifach Englisch	SES	Schwerpunktfach Spanisch
FES	Freifach Spanisch	SIT	Schwerpunktfach Italienisch
FFO	Freifach Fotografie	SLA	Schwerpunktfach Latein
FFR	Freifach Französisch	SMU	Schwerpunktfach Musik
FJA	Freifach Java	SP f.	Sport Mädchen
FR	Französisch	SP m.	Sport Knaben
FTH	Freifach Theater	SPM	Schwerpunktfach Physik/Angew. Mathematik
GG	Geografie	SWR	Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht
GGP	Geografiepraktikum	TA	Tastaturschreiben
GS	Geschichte	TH	Textiles Gestalten, Handarbeit
HW	Hauswirtschaft	TW	Technisches Gestalten, Werken
IN	Informatik	WPS	Wahlpflichtsport
IT	Italienisch	WR	Wirtschaft und Recht
KS	Klassenstunde		

### Schulärzte

Frau Dr. Sibylla Weymann  
Ruopigenring 37  
6015 Luzern

Herr Dr. Stefan Avar  
Rigistrasse 5  
6014 Luzern

### Schulzahnarzt

Herr Reto Eberli  
eidg. dipl. Zahnarzt  
Zollhausstrasse 3  
6015 Luzern

Die Wochenstundentafel findet sich in der elektronischen Version.

**Ehemalige langjährige Lehrerinnen und Lehrer**

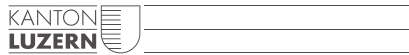
Anderau Alfred Dr. phil.  
 Auer Monika lic. phil.  
 Auf der Maur Elmar lic. phil.  
 Bayard Eric lic. phil.  
 Berchtold Bernhard lic. phil.  
 Brovelli-Fischer Dorothee Dr. sc. nat.  
 Brun Heinz  
 Bucher-Estermann Heidi dipl. Hauswirtschaftslehrerin  
 Burgherr Walter dipl. Math. ETH  
 Burri Hans Rudolf Dr. phil., alt Rektor  
 Dubacher Vreni lic. phil.  
 Eberhard Rast Reto Dr. med., lic. phil.  
 Egli Peter Dr. rer. nat.  
 Fleischlin-Ziegler Christin dipl. Turn- und Sportlehrerin II  
 Frei Urs Beat mag. artium  
 Frey Urs dipl. rer. nat.  
 Gasser-Basaglia Carla dipl. Sprachl.  
 Gentinetta Peter M. Dr. phil.  
 Glur Guido Dr. phil.  
 Grob Albert Dr. phil.  
 Höhener Max lic. phil.  
 Hougée Hans dipl. Turn- und Sportlehrer II,  
 Fachlehrer Englisch  
 Ittig Sepp dipl. Zeichenlehrer  
 Kamer Christian dipl. Sportlehrer II  
 Kaufmann Franz Dr. phil.  
 Kilchsperger Hans Rudolf lic. phil.  
 Korenjak Gerd mag. rer. nat.  
 Kost Pius Dr. iur.

Kurfess Sanja lic. phil.  
 Laubscher Bähler Anja dipl. nat. ETH  
 Maag Hans-Ulrich Dr. phil.  
 Marfurt Hans alt Rektor  
 Marti Meinrad lic. phil.  
 Meyer Cyprian dipl. Musiker  
 Michel Markus dipl. zool.  
 Moser Leo dipl. Zeichenlehrer  
 Müller Alfred Dr. phil.  
 Peter Heinrich Dr. phil.  
 Rast Christine lic. phil.  
 Rettig Alois dipl. Musiklehrer  
 Saner Peter Dr. phil.  
 Schasching Josef mag. phil.  
 Scherer Felix lic. phil.  
 Schönöbächler Felix lic. phil.  
 Schönenberger Alex dipl. Sportlehrer  
 Schwegler Urs dipl. Math.  
 Steinmann Kurt Dr. phil.  
 Sydekum Helmut dipl. phys.  
 Taylor George Mc Kean M. A.  
 Thalmann-Krüsi Cécile Maschinenschreib-Lehrerin  
 Theiler Margrit dipl. Sportlehrerin II  
 Tödtli Walo Dr. oec. HSG  
 Thut Joseph Dr. phil.  
 Tschabold Markus Pfarrer  
 Vananti Magda dipl. Sportlehrerin II  
 Wildi René lic. phil.  
 Wohlgemuth Hans-Ulrich Dr. phil.  
 Wuthier Urs Dr. sc. nat. ETH  
 Zwimpfer Ulrich lic. theol. und lic. phil.

**Verstorben**

Bischofberger Joseph Dr. rer. nat.  
 Butz Heinrich Dr. phil.  
 Ettl Erwin Dr. phil.  
 Hofstetter Albert Dr. phil.  
 Jäggi Peer Alexander Pfarrer  
 Koch Alois Dr. phil.  
 Kurmann Walter Dr. phil.  
 Lampart Albert Dr. theol.  
 Marfurt Brigitte dipl. Zeichenlehrerin  
 Mayor Guy André Dr. phil.  
 Parpan Hans dipl. Sportlehrer II  
 Ruoss Engelbert dipl. Sekundarlehrer  
 Schuler Theo Dr. phil. et iur.  
 Steinmann Dölf Dr. phil.  
 Villiger André dipl. Musiklehrer  
 von Flüe Niklaus Dr. phil., alt Rektor  
 Weber Anton dipl. phys.





Bildungs- und Kulturdepartement  
**Kantonsschule Reussbühl Luzern**  
Ruopigenstrasse 40  
6015 Luzern

Telefon 041 259 02 59  
[www.ksreussbuehl.lu.ch](http://www.ksreussbuehl.lu.ch)